

Ergebnis Wahl
nachst. mit Anrechnung
der Stimmen und Stimmzettel

Abrechnung
monatlich 60 Pf.
vierteljährlich 20 Mk.
jährlich 70 Mk. im Voraus
100 Mk. einl. Beitragsz.

Die Neue Welt
Kultur- und Sozialpolitik
durch die Welt nicht
beschränkt monatlich 10 Pf.
vierteljährlich 30 Pf.

Verlag Dr. 1047.
Verantwortl. Schriftf.
Wolfgang Kroll

Neue Welt

Insertionsgebühren
betragen für die 6 gespaltenen
Zeilen ober dem Raum
20 Pfennig.
Für ansonstige Anzeigen
80 Pfennig.
Im rezeptionsfreien Falle
höchst bis Seite 76 Pfennig.

Insertate
für die fällige Nummer
müssen spätestens die vor-
vergangene Nacht in dem
Spezialamt aufgegeben
sein.

Eingetragen in die
Postzeitungsliste.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Muerfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Baunburg-Weißenfels-Bezirk, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga
und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

Der Gipfel des Unrechts in der Reichs- versicherungsordnung.

Der Haupteffekt der sog. „Reform“ liegt bekanntlich in der Halbierung der Beiträge zur Krankenversicherung und einer entsprechenden partiellistischen, in Wirklichkeit bürokratischen Organisation der Selbstverwaltung. Von sozialdemokratischer Seite ist freilich stets darauf hingewiesen worden, wie widersinnig es ist, die Beitragsverteilung zum Nachteil des Arbeiters in der Verwaltung der Versicherungseinrichtungen zu machen. Auch bürgerliche Sozialpolitiker erkennen das an. So führt in einem Aufsatz in der neuesten Nummer der „Arbeiterverfassung“ Geheimrat Dr. Jäger, ohne Widerspruch zu erheben, die Darlegung eines andern bürgerlichen Verfassers an, daß es an und für sich ohne Belang sei, wer die Beiträge entrichte, da ihre letzte Quelle in dem Arbeitserwerb zu suchen sei. Die Last trage keineswegs notwendig der, der die Zahlung leistet. So geht die Vorlage schon von vollständig falschen Voraussetzungen bei der Neuorganisation der Verwaltung aus. Aber dieses Unrecht wird noch, was man eigentlich nicht für möglich halten sollte, übertrieben, § 88, Abs. 1 und 2 des geltenden Krankenversicherungsgesetzes lautet: „Arbeitgeber, welche für die von ihnen beschäftigten Mitglieder einer Ortskrankenkasse an diese Beiträge aus eigenen Mitteln zu zahlen verpflichtet sind, haben Anspruch auf Vertretung im Vorstande und der Generalversammlung der Kasse. Die Vertretung ist nach dem Verhältnis der von den Arbeitgebern aus eigenen Mitteln zu zahlenden Beiträge zu dem Gesamtbetrag der Beiträge zu bemessen. Mehr als ein Drittel der Stimmen darf den Arbeitgebern weder in der Generalversammlung noch im Vorstande eingeräumt werden.“ Damit ist bestimmt gesagt, was ja dem Gedanken des Gesetzes einzig entspricht, daß der Umfang der Vertretung der Arbeitgeber nach ihrem Anteil an der Gesamtbeitragslast bestimmt wird. Das ist zwar wichtig, weil die Zahl der freiwilligen Mitglieder, die aus eigenen Mitteln die Beiträge zahlen, bei allen Kassen in der That eine ist. In dem Maße, in dem diese zusammen sinkt, der Anteil der Arbeitgeber an der Gesamtlast der Beiträge. Daher ist schon jetzt bei einer Reihe Ortskrankenkassen (z. B. in Leipzig) die Zahl der Vertreter der Versicherten größer als zwei Drittel der Gesamtzahl. In Buzen a. S. besteht der Vorstand aus neun Versicherten und vier Arbeitgebern.

Wie aber regelt die neue Versicherungsordnung die Frage? § 82 schreibt vor: bei der Ortskrankenkasse werden die Vorstandsmitglieder je zur Hälfte aus den beteiligten Arbeitgebern und aus den Versicherten vom Auswahlgewahl. Und § 88 besagt: Bei der Orts- und Landkrankenkasse besteht der Vorstand (an Stelle der jetzigen Generalversammlung) je zur Hälfte aus Vertretern der beteiligten Arbeitgeber und der Versicherten.

Die Reichsversicherungsordnung macht also die freiwilligen Mitglieder völlig rechtslos! § 409 bestimmt zwar, daß Versicherungspflichtige, die nicht von einem Arbeitgeber beschäftigt werden, und Beitragsberechtigte, also die freiwilligen Mitglieder, die Beiträge, die auf sie entfallen, allein zu zahlen haben. Man nimmt ihnen also, was man ihnen zu zahlen sollte, gibt ihnen aber kein entsprechendes Recht der Vertretung. Oder, anders angesehen: für die eine Hälfte des von den freiwilligen Mitgliedern gezahlten Beitrags gibt man den Arbeitgebern das Vertretungsrecht! Das ist das Unrecht auf den Gipfel getrieben. Was nur, daß man damit dem selbstausgewählten Grundgesetz der gleichen Verteilung von Beitragsleistung und Vertretungsrecht ins Gesicht schlägt! Seite 67 der Begründung wird für den Sachverhalt: „Gleichen Rechten müssen gleiche Pflichten entsprechen.“ Einige Zeilen weiter wird dann die Forderung erwähnt, daß man den Unternehmern, unter Vertretung ihrer heutigen Beitragspflicht, die Hälfte des Vertretungsrechts einzuräumen solle. Sie wird zwar abgelehnt, aber ausdrücklich hervorzuheben, daß man ihr nicht in gleichem Maße den Vorrang offensichtlicher Vorteile verschaffen könne (wie der entgegenstehenden: unter Vertretung des gegenwärtigen Vertretungsverhältnisses von 1 und 2 Dritteln den Beitrag der Unternehmer auf die Hälfte zu erhöhen). So groß ist die Sympathie für eine Vermehrung der Unternehmerrechte, selbst über das Verhältnis ihrer Beitragsleistung hinaus. Und in der völligen Entredung der freiwilligen Mitglieder soll der gleiche Zweck auf einem Seitenpfade erreicht werden. Wo blieb denn auch, wenn der Anteil der Versicherten an der Vertretung, ihren Beiträgen entsprechend, größer wäre, die Stimmengleichheit, deren die Bureaucratie so dringend bedarf, um unter der Decke der Selbstverwaltung scheinlich ihren Einfluß auszuüben zu können?

Die freiwilligen Mitglieder, die so zugunsten der Unternehmer entredet werden sollen, machen im Durchschnitt 10 bis 12 Prozent, bei manchen Kassen ein volles Drittel der Mitglieder aus! Und diese Zahl wird weiter zunehmen!

So ist nicht allein das ganze Prinzip, nach dem die Rechte verteilt sind, verwerflich. Selbst vor seiner Durchbrechung scheint die Regierung nicht zurück zu gehen. Sätze von ihnen eingeleitet, aber vollständig von ihnen erarbeitete Beiträge zu sammeln. So reißt sich eine Verschlechterung an die andere — alles unter dem heuchlerischen Namen einer Reform. Diese

Bestimmungen dürfen nicht Gesetz werden! Sollte darüber auch die ganze „Reform“ zum Zeisel gehen. Schade darum ist es nicht!

Die Selbstverwaltung der Krankenkassen.

Der fünfte Allgemeine Kongress der Krankenkassen Deutschlands, der seine Verhandlungen am Montag unter gewaltiger Beteiligung in einem der größten Säle Berlins eröffnete, verdient die Aufmerksamkeit der Arbeiterschaft im höchsten Maße, denn es sind Arbeiterinteressen von ganz außerordentlicher Bedeutung, die hier zur Beratung gelangen. Es ist kaum notwendig, einem denkenden Arbeiter auseinanderzusetzen, was für ihn eine Reform, Verbesserung oder Verschlechterung, der Krankenversicherung bedeutet, wie sich die Richtung einer solchen Gesetzgebung an seinem eigenen Geiste geltend machen muß. Der fünfte Allgemeine Kongress der Krankenkassen Deutschlands erdacht aber keine ganz besondere Bedeutung dadurch, daß er berufen ist, auf eine Gesetzgebung einzuwirken, die den Angehörigen der Krankenkassen aus dem Entwurf der neuen Reichsversicherungsordnung droht und einen Festzug der Aufklärung zu eröffnen, um schließlich die Abweisung der gefährlichsten Bestimmungen durch den Reichstag herbeizuführen. Es gilt das Recht der Versicherten an den Einrichtungen der Versicherung sich zu verhalten und zu verhindern, daß die Kassen der Arbeiter unter die Diktatur des Unternehmertums gestellt werden.

Der Vertreter des Reichsamts des Innern, Herr Ministerialdirektor Kasper, hat in Beantwortung einer Anfrage des Vorsitzenden Simonowitsch die Erklärung abgegeben, daß nach der Ansicht des Entwurfs die „Selbstverwaltung“ der Krankenkassen „erhöhen“ werden soll. „Das ist mit Verlaub, ein höches Spiel mit Worten. Herr Kasper kann, wenn überhaupt etwas, mit seiner Erklärung nur soviel haben sagen wollen, daß die Nachstellung der ausschließlich den Behörden gegenüber den Krankenkassen eine Erweiterung erfahren soll, das „Selbstverwaltungsrecht“ der Kasse also „erhalten“ bleibt. In diesem Sinne wird ja auch das Selbstverwaltungsrecht einer Gemeinde dadurch nicht geschädigt, daß an Stelle des gleichen Wahlrechts ein Dreiklassenstimmrecht eingeführt wird, obwohl das Selbstverwaltungsrecht der Gemeinde angehörtigen die allerempfindlichste Schädigung erleidet. Um einen ähnlichen Vorgang handelt es sich auch hier, das Selbstverwaltungsrecht der Kasse gegenüber den Behörden bleibt unverändert, indem den Unternehmern statt eines Drittels die Hälfte der Verwaltung eingeräumt werden soll.

Man braucht sich kaum, daß gleichzeitig eine entsprechende Herabsetzung der Beitragsleistungen vorzuziehen wird, und überlegt dabei gelächelt, daß von einer „Gleichberechtigung“ von Arbeitgebern und Arbeitnehmern schon deshalb keine Rede sein kann, weil das Interesse der einen an der Krankenkasse ein ganz anderes ist als das der letzteren. Die Arbeiter haben vor allem das Interesse, ihre Kassen leistungsfähig zu erhalten, damit sie im Falle ihrer Erkrankung möglichst ausreichende Pflege und Unterstützung bei ihnen finden können. Der Fabrikant aber, der sich, wenn er krank ist, den betrübtesten Professor kommen läßt und nach dem teueren Kurort reist, hat an der Krankenkasse kein anderes Interesse als das, daß sie ihn nicht zuviel kosten soll.

Solche getarbtet selbstverständliche Erwägungen gelten aber für die Regierung nicht, weil sie mit ihrer Krankenversicherungsreform keine anderen Interessen verfolgt als die des geschäftigen parteipolitischen Kampfes. Es trifft sich gut, daß fast an demselben Tage, an dem die preussische Dreiklassen-Zimmerkammer über den angeblichen Terrorismus der Sozialdemokratie vor Gericht sitzen wird, eine solche außerordentliche Verammlung wie dieser unpolitische, aus den verschiedensten Sagen besetzte Krankenkassenkongress zusammengetreten ist, um gegen einen terroristischen Plan der preussisch-deutschen Reichsregierung eine Wahreinstimmung zu erheben. Findet diese Stimme das Echo, das sie verdient, dann wird dieser Plan zum Handeln werden, und im Krankenkassenfeld wird nach wie vor das Interesse der versicherten Arbeiter maßgebend sein, nicht das parteipolitische Interesse einer reaktionären Regierung.

Die Verhandlungen des Kongresses.

Der Besuch des Kongresses war so zahlreich, daß der große Saal nicht hinreichte, um alle Delegierten unterzubringen. Die Reichsregierung hat den Ministerialdirektor Caspar und den Regierungsrat Dr. Wiebeitz eingeladen. Es sind Vertreter aus allen Deutschen, aus Ungarn, Österreich, verschiedenen Parteien, darunter Volkspartei, Sozialdemokraten, Vertreter der Stadt Berlin usw. Ministerialdirektor Kasper begrüßte den Kongress namens des Reichsamts des Innern und betonte, daß er die Aufgabe habe, die Wünsche der Versammelten zu vernehmen, und daß er weiter, beschließliche, in die Debatte einzugreifen. Reichsratsabgeordneter Eberhard Brann begrüßte den Kongress namens der Reichsvereinigten Krankenkassen, daran erinnernd, daß man auch in Deutschland die Selbstverwaltung der Krankenkassen bestimmen wolle.

Der erste Referent, Dr. Mayer-Krantenthal, sprach über die Krankenversicherung im allgemeinen und legte eine Resolution vor, in der die Zusammenfassung der einzelnen Versicherungsarten begründet wird, doch müßten die Vertreter der Versicherten und der Unternehmer durch einfaches und unmittelbares Maßverfahren gewählt werden, und ihre Mitwirkung als das ganze Gebiet des Aufbaus, Beschluß, Spruch- und Schlichtungsverfahrens erziehen können. Weiter wird verlangt Aufrechterhaltung der Selbstverwaltung der Kassen in der bisherigen Weise und für die Vertretermengen der Proporz. Der Referent griff den Entwurf der Reichsversicherungsordnung scharf an und bezeichnete die Begründung des Entwurfs als ein von unzuverlässigen Hauptgelehrten strotzendes Machwerk. Die reichhaltige Entlohnung des Krankenversicherungswesens sei allein der vorwärtstretenden, organisierten Arbeiterschaft zu verbanke. Aus seiner eigenen 15jährigen Erfahrung als Kassenvorstand wolle er, das Gleichgültigkeit und Stagnation in den Kassenständen herrsche, solange keine organisierten Arbeiter in ihnen seien. Es liege unabweisbar, daß die Arbeiter-Organisationen den Blick ihrer Mitglieder schärfen und sie befähigen.

die Interessen der Versicherten wahrzunehmen.
Das Interesse der Unternehmer an den Kassen sei lediglich eine Selbstgabe und deshalb sei das Liebergeheim der Vertreter der Versicherten in den Kassenständen berechtigt. Nicht scharf genug könne man dem Gewerbe entgegenzutreten, daß parteipolitischer Mißbrauch mit den Krankenkassen getrieben werde. Der Referent schloß damit, daß der Entwurf vollständig abgelehnt werden müsse. — In diesem Sinne fand auch die vom ihm vorgelegten Beschlüsse gefaßt.

Fräulein Dresden befaßt sich mit dem Teil des Entwurfs, der sich das Verhältnis der Krankenkassen zu den Ärzten und Apothekern bezieht. Er gibt zunächst ein Bild über die Entstehung und den Verlauf der bisherigen Kämpfe zwischen den Ärzten einerseits und den Kassen andererseits. Der Versuch, die Materie gesetzlich zu regeln, sei zu begründen; die gemachten Vorschläge können aber als hinderlich nicht angesehen werden. Auf alle Fälle müsse für die Ärzte, schon vom menschlichen Standpunkt aus, der Kurzwang eingeführt werden. Die Krankenkassen sind Engroskäufer der Apotheker und beanspruchen mit Recht einen Rabatt. Die Bestimmungen des Entwurfs, soweit sie sich auf die Apotheken beziehen, seien teils ungenügend, teils direkt widerlich. Die vom Referenten vorgelegten Beschlüsse bezogen sich im Rahmen des Referates.

Aber Herr Kohn-Berlin befaßt sich mit der Ausdehnung der Versicherungspflicht auf die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter, die Dienstboten, die unabhängigen Arbeiter, die Wander- und Saisonarbeiter. Er stellt fest, daß die vorgeschriebenen Leistungen den zu stellenden Ansprüchen genügen. Die Herabsetzung der Leistungen, wenn der Versicherte Naturallohn bezieht, sei auch scharf zu verurteilen. Die Vorlage, nämlich auf die Wirtschaftlichkeit auf die Interessen der landwirtschaftlichen Arbeitgeber und stelle nach dieser Richtung hin geradezu ein Unwahreinstimmung für die betreffenden Arbeiterkategorien dar. Scharf wandle sich der Redner gegen die Bestimmung, welche die Einmischung der Dienstboten in die Krankenkassen in das Gebiet der Dienstverhältnisse stellt. Die Rechte und Pflichten dieser der Versicherungspflicht neu zu unterstellenden Arbeiterkategorien sind gänzlich ungenügend. Auch dieser Referent legte umfassende Beschlüsse vor, die im Sinne seines Referates gefaßt sind.

Fräulein Hamburg referiert über die Gefassten. Die beschlossene Beschlüsse über die Gefassten sei, was besampfen und scheitern im Widerspruch zum Wohlwollen, welches man den Betriebs- und Innungsstellen entgegenbringt. An der Hand reichhaltigen Materials schildert Redner die Unzulänglichkeit der jetzigen Kassen, er verlangt in seinen Beschlüssen eine Gleichstellung der Hilfskassen mit den übrigen Kassenarten.

Nach dem Referate ergreift das Wort Ministerialdirektor Kasper. Er behauptet, daß man nicht auf die Vorteile (?), die der Gesetzentwurf bringe, in den Referaten hervorzuheben habe. Die Halbierung der Beiträge bedeute eine Minderleistung der Versicherten um circa 50 Millionen Mark. Der Entwurf bringe die Hinterbliebenenversicherung und bestimme die Beteiligung der Arbeiter am Beschäftigtenjahre und an der Reichsversicherung. Von Einschränkung der Selbstverwaltung sei keine Rede. (?) Es sei nur recht und billig, den Arbeitgebern einen großen Gewinn einzubringen, als bisher, einzuzunehmen. Die Arbeiter verlangten die Mitwirkung in den Versicherungsleistungen. Die Hauptungen des Dr. Mayer, daß nur die Arbeiter das vornehmlichste Element seien, sei unrichtig. Die Vorwürfe, daß mit den Krankenkassen politischer Mißbrauch getrieben werde, mache die Regierung sich nicht zu eigen, sie gebe sie bloß referierend wieder. Der Kongress bringe nicht die Meinung aller Beteiligten zum Ausdruck; denn die Knappschäfts- und Betriebskassen seien nicht vertreten, und bei der Wahl der Delegierten der Ortskassen hätten die Arbeitgeber keinen Einfluß ausüben können. Das noch zu beschließende Ausführungs-gesetz werde dafür sorgen, daß die bisher

widersteht sich und warfen nach dem Weggehen mit Steinen. Das Urteil lautete: Strafbauhaus zwei Jahre drei Monate, Weichhieb drei Jahre, Strauß ein Jahr sechs Monate Gefängnis, Ludwig 14 Tage strengen Arrest; die anderen beiden wurden freigesprochen.

Oesterreich-Ungarn.

Kapitalistische Moral.
Am österreichischen Reichstag wurde von den polnischen Abgeordneten der Antrag eingebracht, die Regierung möge die Gesetzgebung vom 21. Mai bis 21. August aufheben, um der Regierung vorzubeugen.

Wahl in Irland. Das Wahl der Pester Getreidemäher schied sich hierauf wie folgt:
Wir erklären, daß selbst wenn der Hungerzustand von Rumburg bis Ostern und von Dregan bis Czernowitz haufenweise eine Opfer hinwegnehmen würde, selbst in diesem Fall dürfte man die Wohlstande dem fremden Getreide nicht öffnen.

Wahrlich, ein so hoher Grad von Dünismus ist selbst in der Welt des Kapitalismus, in der die Persönlichkeit des Menschen nichts gilt, unerhöht. So roß und plump pflegen die Vertreter der kapitalistischen Weltordnung sonst ihre Menschenverachtung nicht zu empfinden.

Rußland.

Wituarbeit.
Die Polnische Sozialistische Partei (P. S. P.) Russisch-Polen hat unlängst eine Broschüre über die Tätigkeit der Kriegsgerichte in Polen herausgegeben. Im den Lesern der deutschen Parteipresse ein Bild dessen zu geben, wie grausam diese Gerichte arbeiten, wollen wir nur einige am meisten charakteristische Zahlen anführen, aus denen klar hervorgeht, welche Zwecke die Kriegsgerichte verfolgen: die ständige Erhöhung des Emanzipationskampfes der Arbeiterklasse.

Unter den 686 Prozessen, die in dem Zeitraum von 9 1/2 Monaten im Jahre 1908 bis zur Aufhebung des Kriegszustandes vor dem Warschauer Kriegsgericht abgeurteilt wurden, befanden sich nur 33 Proz., die den Charakter des „Banditentums“ hatten. Dagegen umfaßten rein politische Prozesse 61,8 Proz. Die Zahl der verurteilten Todesurteile in politischen Prozessen betrug 46 Proz. gegenüber nur 34 Proz. in Kriminalprozessen. Dieses Verhältnis stellt sich noch drastischer in Kobz.

Der Anteil der Prozesse wegen „Banditentums“ verminderte sich noch mehr nach der Aufhebung des Kriegszustandes: bis zum Jahresabschluß hat er nur 12 Proz. aller erzieligen Prozesse ausgemacht! Demgegenüber ist im Laufe des ganzen verflochten Jahres die Zahl der Prozesse wegen der Parteigehörigkeit gewachsen. — Solcher Prozesse gab es: Januar 2, Februar 6, März 2, April 7, Mai 23, Juni 19, Juli 28, August 45, September 30, Oktober 33, insgesamt 182. Nach der Aufhebung des Kriegszustandes steigerte sich noch dieses Verhältnis: die Anklagen in diesem Zeitraum (bis zum Jahresabschluß) wegen Parteigehörigkeit betragen die Hälfte aller Anklagen (38 im Verhältnis zu 121)!

Insgesamt wurden im Jahre 1908 durch die Kriegsgerichte in Warschau und Kobz 413 Todesurteile wegen politischer Delikte ausgesprochen, davon 205 oder fast die Hälfte vollstreckt. Dieser Massenmord ereignet sich in noch grausamerem Maße, wenn wir das Lebensalter der Verurteilten berücksichtigen: in der ersten Hälfte des Jahres, nach dem vorbandenen Material bezogen sich 69 Proz. der Todesurteile auf Minderjährige! Im zweiten Teile schon nur 26 Proz. der Todesurteile auf Minderjährige! Im Laufe der ersten neun Monate des Jahres 1908 betrug die Gesamtsumme der Zwangsarbeit, die das Warschauer Kriegsgericht gefällt hat, nicht weniger als 6000 Jahre! Wenn wir noch 782 Jahre Zwangsarbeit, die schon nach der Aufhebung des Kriegszustandes ausgesprochen wurden, hinzurechnen, so bekommen wir insgesamt in einem Jahre über 5700 Jahre Zwangsarbeit!

Chirak.

Die Sage in Albanien.
Saloniki, 17. Mai. Die Sage im nördlichen Albanien ist noch nicht geklärt; doch bieten einflussreiche Notable, selbst ehemalige Kreuzzüge Abdul Gambia, alles auf, um das Volk zu beruhigen. General Dschawid Pascha bleibt mit seinen Truppen in der Gegend von Diklowa, um die dortige aufgewiegelt Bevölkerung einzuschüchtern.

Die Vergeltung.
Konstantinopel, 17. Mai. Heute früh wurden vor dem Parlamentengebäude fünf Meterer gehetzt, die Leichen aber bereits gegen 10 Uhr wieder abgenommen und begraben. Unter drei Hingerichteten sind ein Militärkapitän und ein Leutnant aus der Seimie-Kaserne in Satali, drei Polizeikommissare sind die übrigen.

Zum Tode verurteilt.
Konstantinopel, 18. Mai. Das Kriegsgericht verurteilte den Kommandeur der kaiserlichen Palastgarde Zahir Pascha zum Tode.

Parteinachrichten.

Ein neues Parteistück. Am Sonntag hat sich eine Generalversammlung des Sozialdemokratischen Vereins für Regensburg mit der Schaffung eines eigenen Parteistückes für den Parteifreis beschäftigt. Nach einem einstimmigen Besat des Genossen Adolf Müller-Rinkens wurde beschlossen, am 1. Oktober 1909 ein eigenes Parteistück für den Wahlkreis Regensburg herauszugeben. Das Blatt wird täglich im Umfange von vier Seiten als Kopfblat der Münchener Post erscheinen, die auch den Verlag übernimmt.

Totenliste. Genosse Bruno Schumann, früher langjähriger Geschäftsführer der Wieschelder Volkswacht, vor einigen Jahren auch ein zeitlang Geschäftsführer des Hallenser Konjunkturvereins, ist in Wiesfeld gestorben.

Der Generalfreist.
Die Arbeiterunion Jülich hat soeben eine Diskussion über den Generalfreist beendet, die sich durch mehrere Versammlungen hinzog. Eingeleitet wurde diese durch Referate des Genossen Hauptbacher und Grentlich. Sie endeten mit der einstimmigen Annahme folgender Beschlüsse, die wir im Wortlaut abdrucken, da sie ganz besonders die praktische Seite der Frage behandeln; während die bisherigen Beschlüsse der Arbeiterchaft auf diesem vielumstrittenen Thema sich meist nur auf das Prinzip bezogen. Die angenommene Resolution hat folgenden Wortlaut:

1. Die Entwidlung der Solidarität des Unternehmertums und der Zusammenschluß aller bestehenden Klassen zum Zweck der Anwendung der Staatsmaschine gegen die aufstrebende Arbeiterchaft erzeugte eine fortschreitende Verminderung des Kampfes in den Gewerkschaften. Sie hat die Idee der höchsten gemeinschaftlichen Kampfesform, des Generalfreists, eingeleitet.
2. Wir konstatieren, daß die Arbeiterchaft verschiedene Schwerepunkte einmal schon gewollt war, in den Generalfreist zu treten, und daß sie jedesmal davon abstand mit der einzigen Begründung, daß sie noch nicht genügend vorbereitet sei, den Generalfreist in Anwendung zu bringen.
3. Bei der Unterfuchung darüber, worin diese geringe Vorbereitung bestz, sind wir auf folgende Gründe gekommen:
 - a) Die numerisch zu gering entwickelte Organisation;
 - b) die noch zu sehr mangelnde Durchdringung mit kämpferischem Klassenbewußtsein vor allem der vor das Gelingen eines Generalfreists notwendigen Arbeiterchaften;
 - c) das Gefühl der Ohnmacht gegenüber dem voraussetzlichen Einschreiten der Polizei- und Militärorgane.
4. Wie können diese Hindernisse auf einem wirksamen Generalfreist beseitigt werden?

a) Dadurch, daß in gleicher Richtung wie bis anhin der Ausbau der gewerkschaftlichen, gewerkschaftlichen und politischen Organisation stattfindet;

b) dadurch, daß man die der Idee der Gesamtkraft des Proletariats noch fernstehenden Berufs- und Industrieverbände durch Referate und Presse auf den Landenden hält über die Bewegung der Gesamtarbeiterchaft, für die durch politische Aktion, Massenemonstrationen und Presse jederzeit eintritt, sie zum Anschluß an Gewerkschaftsbund und lokale Arbeiterunionen veranlaßt;

c) das Ohnmachtsgefühl der Arbeiterchaft den Nachmitteln des Klassenkampfes gegenüber wird gebrochen durch den unablässigen Kampf für moralische und ökonomische Verbesserungen ihrer Lage. Durch Demonstrationen auf der Straße, welche die Arbeiter geüben, ihren Mut zu entwickeln im Zusammenstoß mit der Staatsgewalt, und sie darauf zu lenken, durch Bildung sogenannter Arbeitergarden ein Mittel zu entwickeln, das dazu dient, die politische und finanzielle Gewaltanwendung der Herrschenden und bestehenden Klassen abzuwenden. Im ferneren ist es Pflicht der Organisationen, ihre Mitglieder darauf aufmerksam zu machen, daß die Arbeiter im Werkfeld nie und nimmer gegen ihre Brüder sich verwenden lassen dürfen.

5. Durch entsprechende Vorbeugungsmaßnahmen (Unterstützungsstellen, Prokurttis- und Konjunkturgenossenschaften, Erhebung der politischen Gewalt in den Gemeinden) soll für die Rückschläge, die etwa ein Generalfreist der Arbeiterchaft bringen könnte, vorgesorgt werden.

6. Unter den genannten Voraussetzungen ist der Generalfreist ein wirksames Kampfmittel der Arbeiterchaft dem Klassenkämpfe gegenüber, das freilich alle bisher angewandten Mittel nicht überflüssig macht, sondern sie nur ergänzt.

Gewerkschaftliches.

Im Tischlergewerbe in Würzburg.
Heft ein erster Kampf bevor. Am 1. Mai ist der von den Unternehmern geforderte Vertrag abgelehnt. Die Verhandlungen über einen neuen Vertrag haben bisher zu keiner Einigung geführt. Nachdem die Unternehmer sogar erklärt hatten, auf Grund der von den Arbeitern gestellten Forderungen überhaupt nicht mehr verhandeln zu wollen, haben die Tischler der Firma Frig Schütz letzten Donnerstag, den 18. Mai, die Arbeit eingestellt. Die Unternehmer drohen nun mit allgemeiner Ausperrung.

An die Arbeiter allerwärts ergeht hiermit die Mahnung, zu auch nach Würzburg fernzuhalten!
Auf der Holzleinen und Breitenburger Fortschrittsfabrik in Lagerdorf sollte Montag früh die Arbeit wieder aufgenommen werden. Die Streikenden hatten diesen Entschluß auf Grund von Verhandlungen gefaßt, die der sozialdemokratische Gemeinderatretter S in sche mit einem der Direktoren gehabt hatte. Nachdem jedoch die Arbeiter die Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen hatten, erklärte der Direktor, daß er sich auf Zugeständnisse nicht einlasse und sich Maßregelungen vorbehalten. Einem Meister erklärte er, daß er von den alten Arbeitern verlange, jeder einzeln solle bei ihm persönlich um Wiedereinstellung bitten. Darauf haben die Streikenden am Montag, den 17. Mai, in einer von 300 Personen besuchten Versammlung einstimmig beschlossen, den Streik fortzusetzen. Der Streik dauert, entgegen allen anderen Meldungen, fort. Inzug von Arbeitern aller Branchen der Zementindustrie ist streng fernzuhalten!

Verantwortlich für Beiträuel, Politische Ueberficht und Parteinachrichten Paul Hennig, für Ausland, Gewerkschaftliches, feuilleton, Vermischtes und Provinzielles Karl Bod, für Lokales und Versammlungsberichte Otto Niebuhr, sämtlich in Halle.

Ausnahme-Woche.

Bis einschliesslich Sonntag, den 23. Mai vergüten wir auf alle Bareinkäufe

Als besonders preiswert empfohlen:

- Grosse Posten neue Kleiderstoffe.
- Grosse Posten Wollmousseline und Waschstoffe.
- Grosse Posten Handschuhe und Strümpfe.
- Grosse Posten Unterröcke und Schürzen.
- Fertige Kostüme und Kostümröcke.
- Fertige Woll- und Seiden-Blusen.
- Fertige Wasch-Blusen und Wasch-Kleider.
- Fertige Staubmäntel, Paletots, Jacketts.
- Fertige Knaben- und Mädchen-Kleidung.
- Grosse Posten Leinen- und Baumwollwaren.
- Grosse Posten Teppiche, Gardinen, Dekorationen.

10%

Rabatt.

Eine selten günstige Einkaufsgelegenheit, die sich alljährlich nur einmal für wenige Tage bietet und daher zu ausgiebiger Benutzung nicht genug empfohlen werden kann.

Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Genossen!

Fragt in den Restaurants bei euren Ausflügen nach dem

„Volksblatt.“

„Jeder agitiere für seine Presse!“

S. Weiss,

am Markt.



Hose „Eisenfest“

Beste und billigste Arbeitshose.
Unübertroffen an Haltbarkeit.

Konsum-Verein Reideburg u. Umg. (E.G.M.H.R.)

Sonnabend den 22. Mai 1909 abends 8 1/2 Uhr
im Gasthof zum goldenen Löwen (Schaf's Lokal)

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht über das erste Halbjahr 1908/09.
2. Anträge. (Dieselben müssen bis 17. Mai abends 8 Uhr beim Vorstand eingereicht sein.)
3. Geschäftliches.

Der Vorstand: A. Schiller, C. Heft, P. Wanschütz.

Seld-Barren i. Höhe, auch ohne
Bügel, 3, 4, 5, 6/8 an Fed. a. Wechsel,
Schuldr., Dymth. a. Watenhalskoll.
gibt A. Anton, Berlin NO. 18 1/2 Pf.

Wäuschbären in offen u. Versch.
Schlüssen werden billig anget.
W. Müller, Gr. Brunnenstr. 53.

Irrigateure

komplett von 80 Pf. an
u. 2 Pf. St.

Bett-Unterlagen

für Kinder von 15 Pf. an

Erwachsene 70

**Klysterspritzen,
Eisbeutel,
Krankenkissen,
Mullbinden,
Verbandwatte.**

Hugo Nehab

Nacht,

27 Gr. Ulrichstr. 27,
66 obere Leipzigerstr. 66.

**Auf Firma
u. Hausnummer
bitte genau zu achten.**

Verschiedenes

**Morgen Mittwoch
Schlachtfest.**
Fr. Langenhagen,
Barz. 29, Göttergäßt.

Mittwoch Schlachtfest
Marie Rötcher,
Triftstr. 2.

Mittwoch Schlachtfest.
R. Wehmann, Bernhards-
strasse 4, Fernruf. 1708.

**Morgen Mittwoch
Schlachtfest.**
Otto Becker, Brühlstr. 3.

**Wagenbeschmerzen!
Kahrbrechen!**
Riedelstr. 11, den 21. 12. 1908.

Wohlfühlung. Zelle lösen sich, doch ich von
meiner heiligen Rosenkranz
u. Kletterbrosen durch meine Kübler
innerhalb 10 Tagen vollständig be-
reit wurde u. keinerlei Schmerzen
mehr habe. Ich habe Ihnen für das
gütliche Verhalten und cordiale
einen Wiedersehen wünsche.
Mit herzlichster Gedächtnis!
Hilkebock, Joh. Krieger.

Dr. Heuner's Stuhl-Pulver
mit viel Erfolg bei Magen-, Stuhl-
und Darmbeschwerden, sowie
keine Nebenwirkungen. Falsch
brennen, Magen-Ratzen, Blau-
stern, Schwindel, Schwindel,
nicht. Zur Befreiung des Kopfe-
s, sowie Reinigung des Blutes
für gesund.
Bei Stuhlverstopfung, Stuhl-
mit jeder Schüssel angedeutet. Preis
mit 2 Mk. Wenn gekauft bei Heuner,
„Eiffel“ und auf die Firma: Engeln,
Schiller-Dr. Heuner, Wiesbaden,
Eisenbahn-Station.
In jedem in den meisten Apotheken.
Preis 20 Pf.

Wichtig! Postkarten empfiehlt
Wolfsbuchhandl., Barz. 42/43.

Himmelfahrt.

Ausflug nach dem

„Erholungsheim“ Heide.

(Lettiner Gde.)

Früh: Speckkuchen. Frel-Konzert.

Trothaer Schlösschen.

das Frühlingsfest

verbunden mit
Jahrmärk-
Rummel
dauert ununterbrochen bis Sonntag, den 23. ds. Mts.

Himmelfahrt: Grosser Frühlings-Ball.

Achtung, Bockwitz!
Am Himmelfahrtstage, 20. Mai, abends 7 Uhr
in Hermanns Hotel, Badwitz:

Grosse humoristische Vorstellung

der erstklassigen

Dresdner Damenkapelle.

Konzer: **Varleté Meteor.** — **Possen-Ensemble: Martha Döring.**
Entrée 40 Pf. Beginn 7 Uhr.

Einen genussreichen Abend zusichernd, ladet freundlich ein
Fritz Hermann.

Apollo-Theater.

Sommer-Operetten-Saison 1909

Direktion: **Gustav Poller.**

Heute, Dienstag, den 18. Mai, zum 8. Male
mit glänzender Ausstattung an Dekorationen u. Kostümen:

Die Landstreicher.

Operette in 3 Akten u. 1 Vorspiel u. 2 Akten
von **Kreuz u. Lindau.** Musik von **C. M. Zieher.**
Mittwoch, den 19. Mai: **Die Landstroläher.**

Am Himmelfahrts-Festtage:

Bei günstiger Witterung! Nachmittags 4 Uhr:
gr. Garten-Konzert.
Entrée frei!

Rosspatz. Nur noch 6 Tage. Halle a. S.
Der grosse

Zirkus Henry.

Heute, Dienstag, abends 8 1/4 Uhr:

Gala-Première.

Mittwoch, 19. Mai, nachm. 4 Uhr:
Extra-Schüler, Kinder, Famil.-Vorstellung.
Halbe Preise für gross und klein
auf allen Plätzen.
Galerio 55 Pf.

Wiederholung der Gala-Première.

In beiden Vorstellungen, nachmittags wie abends:
Das grossartige Programm, das je hier gesehen wurde.
18 erstklassige Nummern.

Avis. Donnerstag, 20. ds. Mts. (Himmelfahrt):
2 Vorstellungen 2 4 Uhr nachmittags, und 8 Uhr abends.
Kartenvorverkauf im Zigarrengeschäft Steinbrecher u.
Jasper, Markt 1, Ecke Leipzigerstr., Telefon 309 und an der
Zirkus-Kasse von 11 bis 2 und von 5 Uhr abends ab

Tapeten

zu Schleuderpreisen
Halbesches Tapeten-Manu, Geilstrasse 5.

Rucksäcke

beste Arbeit von 7.50 bis 42 Pf.
Trinkflaschen 95 50 25 8 Pf.
Trinkbecher 95 50 25 8 Pf.

M. Bär,
Grosse Ulrichstrasse 54.

Deutsch. Buchbinder-Verband

(Zahlstelle Halle a. S.)
Sonntag, den 23. Mai 1909, von nachmittags 4 Uhr ab im
Saale des Gasthofs „Drei Könige“, Kl. Klausstr. 7

Kränzchen

mit humor. Unterhaltung der Gebrüder Henry.

Hierzu sind alle Gewerkschaftsmitglieder freundlich eingeladen.
Der Vorstand.

Eintrittskarten sind zu haben bei:
Streicher, Kl. Klausstr. 7, Fr. Nagel, Neumarktstr. 14 I,
A. Müller, Langestr. 4 I und F. Heine, Liebenauerstr. 163 I.

Verband der Fabrikarbeiter.

Am Donnerstag den 20. Mai
(Himmelfahrt):

Gross. Ausflug

nach Sennewitz, Zeitz, Westewitz u. s. w.
Abmarsch früh 8 1/2 Uhr von „Neu-Trotha“, Trothaerstr. — Um
rege Beteiligung bitten

Die Ortsverwaltung.

Zentralverband der Schmiede Deutschlands.

Zahlstelle Halle a. S.
Zu dem am Himmelfahrtstage (Donnerstag, den 20. Mai)
stattfindenden

Ausflug nach Merseburg

verbunden mit
Kränzchen und Preiskegeln
in der „Kaiser Wilhelmshalle“, ebenfalls,
erlaubt sich ergebenst einzuladen Das Komitee.
Treffpunkt: 10 Uhr vormittags Hauptbahnhof Halle.

Weissentels. Weissentels.

Freie Volksbühne.

Donnerstag, den 20. Mai (Himmelfahrt):

Theaterabend.

Zur Aufführung gelangt:
„Der Strom.“
Familiendrama in 3 Akten von Max Halbe.

Entrée auf allen Plätzen 30 Pf.
Von 8 Uhr ab: **Ball.**

Anfang des Theaters 8 Uhr. Der Vorstand.

Letzterwagen (Handarbeit)
von 2-10 Berliner Tagelohn
kauft man am besten bei
M. Bär, Gr. Ulrichstr. 54.

Wakulater verkauft die
Genossenschaftsdrucker.
Waschgefäße,
dauerhaft und billig, größte Auswahl
wohl Wässherr Schürstiel 1.

Das Bergarbeitertruggesetz im Dreiklassenbaue.

Im Punktehaufe begann am Montag die zweite Lesung des von der Kommission noch weiter veränderten Gesetzes...

Der ersten Beratung ging ein formliches Zwischenstück voran. Außen Ministerialrat hatte, spielte die gekürzte Forderung...

Der erste Tag des Kampfes um das Berggesetz löst schon seinen Zweifel über die Annahme dieser gefahrvollen Maßnahme...

Am Dienstag wird die Beratung fortgesetzt.

Die treffenden Ausführungen des Abg. Gen. Leinert geben mir hier wieder. Er führte aus:

Meine Parteigenossen stehen auf dem Standpunkt, daß ein solches Gesetz, wie es die Mehrheit der herrschenden Parteien hier gemacht hat, die Schaffung eines Reichsgesetzes nicht verbietet...

im einseitigen Interesse der Unternehmer.

Das Interesse der Unternehmer ist in viel zu ausbrechendem Maße gewahrt worden, und die Mehrheit, die diese Interessen gewahrt hat, war die Partei der Nationalliberalen, Freikon-

servativen und Konserverativen. Ich gebe jeden Augenblick zu, daß diese Parteien nicht imstande sind, die Interessen der Arbeiter wahrzunehmen...

Die Arbeiter fordern aber unabhängige Kontrollen.

Das ist keine sozialdemokratische Forderung, sondern eine Forderung, die von christlichen, Freisinnigen und sozialdemokratischen Bergarbeitern in gleicher Weise vertreten wird...

auf das Interesse der Arbeiter Rücksicht zu nehmen,

denn ohne die Unternehmer kann der Bergbau existieren, nicht aber ohne die Arbeiter. (Sehr wahr links.) Die Forderung nach unabhängigen Kontrollen ist auch eine internationale Forderung der Bergarbeiter...

Einigen Zusammenarbeiten zwischen Privatindustrie und Bergergewerbe.

(Sehr wahr l. d. Soz.) Selbst die Bestimmung, daß die Wahl unmittelbar und geheim sein soll, bietet keine Gewähr, denn sie wird durch die Ausführendbestimmungen des Oberbergamts wieder vollständig aufgehoben...

schänkt zu leisten hat. Darüber müssen Sie sich alle klar werden, daß

die Arbeiter eine Mitbestimmung haben wollen.

(Sehr richtig l. d. Soz.) Ist das einmal anerkannt, so gibt es auf diesem Wege kein Halt mehr, dann geht es unaufhaltsam vorwärts. (Sehr wahr l. d. Soz.) Es werden durch die Entschlüsse gewonnen werden, doch noch zu tun, was die Arbeiter wollen...

Auf der rechten Seite hat man das bezweifelt. Dort traut man den Unternehmern überhaupt Schranken nicht zu.

Den Arbeitern aber unterstellt man alles möglich.

(Sehr richtig bei den Soz.) Wenn der Arbeiter ein Arbeiter bleibt, so kann er von der Bergverwaltung z. B. dadurch schänkt werden, daß er an eine ungenügende Arbeitsstelle gelegt wird. Die Kündigungseinschränkung bietet dagegen gar keine Garantie...

vollständige Rahmlegung des Arbeiterausschusses

von der Arbeiterkammer. (Sehr richtig bei den Soz.) Der Arbeiterausschuss soll sich nicht mit Vorschlägen und der Frage der Arbeitszeit beschäftigen (Hört, hört bei den Soz.), er darf nur Wünsche der Bergverwaltung vorbringen...

Es aber gerade bei diesem Gesetz völlig ausgeschlossen. (Sehr wahr bei den Soz.) Die Überbrückung der Gegensätze im Bergbau ist ganz unbedenklich bei der kapitalistischen Produktionsweise...

die Arbeiter an der Einheit festhalten lassen.

(Sehr Zustimmung bei den Soz.) Die Unternehmer denken auch gar nicht daran, sich auf den Harmonienpunkt zu stellen, sondern verschärfen unausgesetzt den Klassengegensatz...

Er blickte auf seine Uhr. Es war halb Eins, also Zeit für den Lunch. Frau Meryan eilte nach Hause zurück, und so folgte ihr langsam nach und überlegte sich die Art der Unterredung mit Carla...

Berthold Meryan. (Nachdr. verb.) Roman von Cornelia Augens. (Autorisierte Uebersetzung aus dem Holländischen.)

Berthold war mit so einem auf Reisen! Aber dann muß er ja verdrückt geworden sein! Und wie weißt Du dies denn, wenn er es vor uns verborgen hält?

„Ich seh' es durch eins von jenen Schmutzblättern, von denen ich sonst nie ein Exemplar in die Hände bekomme. Von Meryan, den ich, wie Du weißt, wegen seiner sozialistischen Theorien entlassen habe, wurde mir ein solches Blatt zugesandt. Ganz arglos öffnete ich die Nummer... und da stand unter Meryans Namen als Ueberschrift eines Berichtes: Meryan in Schottland.“

„Was ist denn mit ihm vorgegangen?“ rief Frau Meryan verzweifelt. „Was führt ihn nur dazu, sich selbst und uns Schande zu bereiten?“

„Ich sagte ja schon, er beginnt zu schwächen... er schwächert fürs Volk und für die Reichthümer. Er glaubt, daß alle Menschen gleich sein wollen, und er will sie nicht als verschiedene behaupten. Geld und Gut sollen geteilt werden, und jeder soll seine Häuser und Bankgüter besitzen und denselben Luxus genießen. Und nun will er sich der Gesellschaft, welche dieses Ziel jagt, von den Dächern predigen, anstatt ihnen... mit einem Wort, er will nun auch Sozialist werden.“

„Frau Meryan, die die besten Beschäftigten sind und noch in dieser Beziehung auch nur das Besteine bei ihm sind...“

„Du wirst Dich doch nicht darum kümmern...“ schlüßte sie, „wie verbotest, sich mit solchen Sachen einzulassen! Verleihen würde nicht viel helfen, sondern gerade das Gegenteil hervorbringen. Aber wenn die Sache nicht zu traglich ist, Johanna.“

„Aber eins will ich noch hinzufügen, Liebes Kind, denn

sonst machst Du Dir vielleicht eine vollständig verkehrte Vorstellung. Was Berthold eigentlich will, ist durchaus schön und edel, aber eben deshalb ist es doch nicht vernünftig und neu, wenn man seine Leute Schwärmer und Utopisten.“

„Aber die Sozialisten tun doch immer so entsetzliche Dinge“, entgegnete sie, „er vertritt das Beste, verurteilt er ihm erhebend.“

„Du meinst das Volk aufheben und Straßenlandale hervorbringen... womit ich angeblich ja auch die Hände waschen will. Zum Glück kann man aber auch ohne diese Visionen auskommen, aber unerschütterliche Prinzipien während die Anhänger derselben Geschäftler und politische Schwärmer sind, die das Volk bloß als Mittel zur Verwirklichung ihres Ehrgeizes benutzen wollen.“

„Von heftigen Schwärz durchdrittete Meryans gedrohenen Stimme, als er zum erstenmal seinen Namen in Meryans andächtige Gesichtsausdrücke grübeln sich gleichsam tiefer ein, und seine kräftige Gestalt beugte sich unter der schweren Last, welche so unerwartet auf seine Schultern gelegt worden war.“

„Frau Meryan sah seine Gemüthsstimmung und begriff nun auf einmal, wie sehr ihm die Sache zu Herzen ging. Ihre Stimmung wurde dadurch beruhigt. Da er selbst von dem Ernst der Sache ja ganz durchdrungen war, wurde es ihm auch schon gelingen, alles wieder in Ordnung zu bringen, wie sie dies von ihm gewohnt war.“

„Da es nun einmal so mit ihm gestellt ist, wird es ja am allerbesten sein, wenn er sich ver‘ratet.“ sagte sie, ihre gewöhnliche heitere Stimmung zurückgewinnend. „Wann denkst Du mit Carla zu gehen?“

„Gute Nacht. Sie ist jetzt bereits von ihm unterrichtet, und am zwei Uhr erachte ich Sie in meinem Zimmer. Wenn Ludwig wird sie wohl nicht erscheinen. Und was ich Dir noch sagen wollte, es ist von dem größten Gewicht, Johanna, daß Du mit ihm nicht sprichst über das, was ich Dir von seinen Schwärmereien erzählt habe. Es ist am besten, die Sache tot zu schmeißen. Sie vertritt dadurch am sichersten ihren Platz. Mit einem Wort, wenn Du Dich nicht in die Sache einlassen willst, dann man soll ihm davon möglichst ablenken. Betrachte Dich also so, als ob nichts Besonderes vorläge. Freilich liegt in der ersten Zeit, wenn die Verlobung bekannt wird, wird es ihm an Aufmerksamkeitsstoff für seine Gedanken nicht fehlen.“

Er stand am Fenster, als sie ins Zimmer trat, und sie folgte gleich unwendig, ging er auf sie zu mit seiner angebornen Höflichkeit, die er gegen sie trotz ihrer abhängigen Stellung nie einen Augenblick verlegnete hatte. Seit der Uebersiedlung am vorhergehenden Abend im Garten hatte er sie noch nicht wieder die gleiche Gefühl zu erproben.

„Carla...“ sagte er, indem er sie zum erstenmal bei ihrem Vornamen nannte und ihre beiden Hände ergriff, „ich lege Wert darauf, Dir die Versicherung zu geben, daß die Wahl unserer Söhne uns allen willkommen ist.“

„Ich danke Ihnen...“ flüsterte sie gerührt, und wie sie da stand, ganz formlos gekleidet, in ihrer schlanken gefeierten Annut, den Kopf unter dem Druck ihrer Empfindungen nach vorne gebeugt, war ihre Haltung so vollkommen, daß Berthold dachte sie mit unvorstellbarer Bewunderung und Sympathie anblickte. „Bon sang so peut mentir!“ dachte er. „Leufend wieder eine sternende Gesichtszüge als eine reiche Bürgerliche!“

„Wenn in bezug auf die Unterfertigung ihrer Gesühle während des Gesprächs mit seiner Frau vielleicht etwas Argwohn bei ihm entwandte war, so fühlte er sich nun vollständig beruhigt.“

„Und gerade weil wir Dich so gerne unsere Tochter nennen wollen, bemerke er in einem nicht abendlichen Tone, wäre eine offene Erklärung uns viel lieber gewesen... das darfst Du jetzt wohl einsehen, nicht wahr?“

„Trotzdem, das begreife ich... und wir fühlen uns auch dabei glücklich, erwiderte sie, den Kopf noch tiefer beugend. Berthold sah sie, doch ist er ihrem Gelächter zu folgen konnte, aber die schmerzlichen Erfahrungen seit seinem Anblick...“

„Verteile Dich darin nicht mehr, mein armes Kind...“ unterbrach er sie schnell und brühte ihr mit trübender Herzlichkeit die feinen Hände, welche noch immer in den seinen lagen. „Darum sag er einen Schritt herbei, sieh sie darauf! Was nehmen sie doch nach der Uebersiedlung, die sich nach ihrer Vermählung verbergen hielt... eine Vermutung, in der sie durch die feierlichen Bedingungen der Unterredung noch mehr bekräftigt wurde.“

(Fortsetzung folgt.)

übergegangen. Dr. Wählgang vor lange Jahre...
übergegangen. Dr. Wählgang vor lange Jahre...
übergegangen. Dr. Wählgang vor lange Jahre...

Der Herrs Genz traf heute morgen mittels zweier Extra...
Der Herrs Genz traf heute morgen mittels zweier Extra...
Der Herrs Genz traf heute morgen mittels zweier Extra...

Holmer Kranz von Halle. Neben dem Berliner Freib...
Holmer Kranz von Halle. Neben dem Berliner Freib...
Holmer Kranz von Halle. Neben dem Berliner Freib...

Die Allgemeine Zeitung berichtet über einen Unfall folgen...
Die Allgemeine Zeitung berichtet über einen Unfall folgen...
Die Allgemeine Zeitung berichtet über einen Unfall folgen...

Einmal mehrbetretene Wärdte, die besonders von Kindern geliebt...
Einmal mehrbetretene Wärdte, die besonders von Kindern geliebt...
Einmal mehrbetretene Wärdte, die besonders von Kindern geliebt...

Nicht einem Unfall, sondern einem Verbrechen soll der Arbeiter...
Nicht einem Unfall, sondern einem Verbrechen soll der Arbeiter...
Nicht einem Unfall, sondern einem Verbrechen soll der Arbeiter...

Im Lebensgefühl geriet am letzten Sonntag ein Kadabrer...
Im Lebensgefühl geriet am letzten Sonntag ein Kadabrer...
Im Lebensgefühl geriet am letzten Sonntag ein Kadabrer...

Verfahren ist der Virendirektor, der am Freitag am Letztwege...
Verfahren ist der Virendirektor, der am Freitag am Letztwege...
Verfahren ist der Virendirektor, der am Freitag am Letztwege...

Gewerkschaftliches.

Die Lohnforderungen der Metzgereien in Koblenz...
Die Lohnforderungen der Metzgereien in Koblenz...
Die Lohnforderungen der Metzgereien in Koblenz...

Beamerarbeitersstand in Hannover. Am Montag, den 17. Mai...
Beamerarbeitersstand in Hannover. Am Montag, den 17. Mai...
Beamerarbeitersstand in Hannover. Am Montag, den 17. Mai...

Die deutschen Gewerkschaftskartelle im Jahre 1908. In der...
Die deutschen Gewerkschaftskartelle im Jahre 1908. In der...
Die deutschen Gewerkschaftskartelle im Jahre 1908. In der...

angehören können. Die Zahl der Kartelle betrug im Berichtsjahr...
angehören können. Die Zahl der Kartelle betrug im Berichtsjahr...
angehören können. Die Zahl der Kartelle betrug im Berichtsjahr...

Beauverlich ist es, daß — der Beischlüsse der Gewerkschafts...
Beauverlich ist es, daß — der Beischlüsse der Gewerkschafts...
Beauverlich ist es, daß — der Beischlüsse der Gewerkschafts...

Geno entfalteten die Kartelle auf dem Gebiete der Bildungs...
Geno entfalteten die Kartelle auf dem Gebiete der Bildungs...
Geno entfalteten die Kartelle auf dem Gebiete der Bildungs...

Die Beschlüsse der Kartelle auf dem Gebiete der Bildungs...
Die Beschlüsse der Kartelle auf dem Gebiete der Bildungs...
Die Beschlüsse der Kartelle auf dem Gebiete der Bildungs...

Die Beschlüsse der Kartelle auf dem Gebiete der Bildungs...
Die Beschlüsse der Kartelle auf dem Gebiete der Bildungs...
Die Beschlüsse der Kartelle auf dem Gebiete der Bildungs...

Die Beschlüsse der Kartelle auf dem Gebiete der Bildungs...
Die Beschlüsse der Kartelle auf dem Gebiete der Bildungs...
Die Beschlüsse der Kartelle auf dem Gebiete der Bildungs...

Die Beschlüsse der Kartelle auf dem Gebiete der Bildungs...
Die Beschlüsse der Kartelle auf dem Gebiete der Bildungs...
Die Beschlüsse der Kartelle auf dem Gebiete der Bildungs...

Allerlei.

Die Opfer des Wirtelstums. In der letzten Wirtelstums...
Die Opfer des Wirtelstums. In der letzten Wirtelstums...
Die Opfer des Wirtelstums. In der letzten Wirtelstums...

Die Wänder im Koster. Petersburg, 17. Mai. Eine Wänderüber...
Die Wänder im Koster. Petersburg, 17. Mai. Eine Wänderüber...
Die Wänder im Koster. Petersburg, 17. Mai. Eine Wänderüber...

Wänderbetriebs Schmelzung. Petersburg, 17. Mai. Am...
Wänderbetriebs Schmelzung. Petersburg, 17. Mai. Am...
Wänderbetriebs Schmelzung. Petersburg, 17. Mai. Am...

schiffigen Gelände auf einen in Gefahr befindlichen Personeng...
schiffigen Gelände auf einen in Gefahr befindlichen Personeng...
schiffigen Gelände auf einen in Gefahr befindlichen Personeng...

Wadepet, 18. Mai. Ein schwerer Unglück hat sich auf dem...
Wadepet, 18. Mai. Ein schwerer Unglück hat sich auf dem...
Wadepet, 18. Mai. Ein schwerer Unglück hat sich auf dem...

London, 17. Mai. In der Vorstadt Cadnan erfolgte eine...
London, 17. Mai. In der Vorstadt Cadnan erfolgte eine...
London, 17. Mai. In der Vorstadt Cadnan erfolgte eine...

Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...
Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...
Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...

Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...
Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...
Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...

Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...
Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...
Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...

Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...
Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...
Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...

Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...
Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...
Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...

Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...
Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...
Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...

Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...
Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...
Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...

Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...
Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...
Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...

Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...
Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...
Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...

Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...
Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...
Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...

Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...
Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...
Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...

Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...
Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...
Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...

Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...
Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...
Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...

Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...
Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...
Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...

Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...
Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...
Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...

Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...
Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...
Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...

Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...
Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...
Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...

Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...
Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...
Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...

Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...
Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...
Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...

Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...
Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...
Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...

Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...
Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...
Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...

Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...
Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...
Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...

Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...
Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...
Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...

Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...
Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...
Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...

Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...
Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...
Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...

Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...
Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...
Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...

Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...
Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...
Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...

Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...
Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...
Paris, 17. Mai. In Thiers beug ein Arbeiter, der sich...

Dagzil

Das vollkommenste, wirklich selbsttätige Waschmittel

von unerreicher Wirkung gibt mühelos blendend weiße Wäsche bei gründer Schonung des Gewebes. Fabrik 52 und 54 Pfl. Fabrikstraße, Altona.

Henkel & Co., Düsseldorf.

I. Kallische Rinderschlächtere

Inhaber: Richard Hummel

nur Wagbezug Nr. 28, bis-a-bis Maßhalt, empfiehlt sich bestes Ochsenfleisch ohne Knochen 70-75 Pfg., Rierentast 40 Pfg., Suppenfleisch 60-65 Pfg., Schafes 70 Pfg.

Kühns botanischer Taschen-Bilderbogen.

Mit erläuterndem Text und ca. 100 farbigen Abbildungen der verbreitetsten und bemerkenswertesten Gewächse Mitteleuropas. — In vier Heften, à 60 Pfg. —

Kühns zoologischer Taschen-Bilderbogen.

In zwei Heften, à 60 Pfg. — Jedes Heft enthält ca. 150 Abbildungen der bekanntesten Schmetterlingsarten, Wespen und Wägen in naturgetreuer, farbiger Wiedergabe.

Zu beziehen durch die Volksbuchhandlung, Harz 42/43.

Arbeiter-Garderoben

empfehle ich für alle Berufe in erst proben guten Qualitäten z. B.

Engl. Lederhosen von Nr.	180 an
Manchesterbrosen von Nr.	260 an
Zwim-L. Kasinohosen	150 an
Strickhosen i. all. Farb.	780 an
Wachshosen - Dreihosen	140 an
Malenikittel - Dreihosen	200 an
Joppen i. Reinen u. Roben	130 an
Westen-Hosen von Nr.	100 an

Meine Spezialarbeiten:
Gesht. Lederhosen, Gifenfest 400
Monteur-Anzug, pa. Vliet 690
Monteur-Anzug, pa. Seines 315
5% in der oder Marken.

Gustav Reinsch

Markt, im roten Turm.

Arbeitsmarkt

Zeltz. Zeltz.
Suche für sofort einen jungen tüchtigen
Friseur-Gehilfen
in dauernde Stellung bei gutem Lohn.
Emil Müller,
Sträß 20.

Rook-Schneider, welcher noch einige Stücke mit machen kann, gesucht Pfälzerstr. 4.

Neu. Neu. Kursbücher
für Sommer 1909.
Storms grosses, fürs Reich 80 Pf.
Storms Mittel-u. West- 50 Pf.
Königs Mittel-u. West- 50 Pf.
Blitz-Fahrplan, enthält:
täglich Eßig, Staatsbahnen, Thüringen, Ost-, West- u. Nord- 25 Pf.
Zu beziehen durch die **Volks-Buchhandlung**.

Dank.

Für die unferer lieben Bestrebungen in so reichem Maße geschehenen Ergründungen und Teilnahme beim Begräbnis, sagen wir allen hiermit unseren herzlichsten Dank.
Wahls-Steinberg, den 17. Mai 1909.
Oskar Ramm, zugleich im Namen d. Beisitzer.

Das Begräbnis der Frau Rosine Gramann findet nicht 3 Uhr nachm., sondern schon 2 1/2 Uhr nachm. statt.



Caramel-Malz-Bier, Freybergs Brauerei.

sehr gehaltreich hergestellt und ausserordentlich wohlschmeckend, ungeschliffen

Telephon 66.

Frühe alles Behalte das Beste.

Kinderwagen



nur beste Rohstoffe, von **10⁸⁵** an.



Sportwagen von **2⁷⁵** an.

Leopold Nussbaum, Ulrichstr. 60/61.

Wohnungs-Anzeigen

Eine Wohnung zu vermieten, 1. Juli zu beziehen. Stöhr, Bergstr.

Zu Pfingsten

kaufe ich meinen Kostüm-Rock Preis 18 Mk. bis 350 meine

Bluse Preis 15 Mk. bis 175 bei

Paul Eppers, Gr. Ulrichstr. 9.

Riechstoffe, Parfüms, Badstoffe etc. zu sehr billigen Preisen.

Die Rechte u. Pflichten des Mieters.

Preis 20 Pfennig. Volks-Buchhandlung, Bergstr. 42/43.

Standsamliche Nachrichten.

Gehe-Geib, Steinweg 2, 17. Mai. Angek.: Bäder Seyritz und Anna Koppe (Brunnenstr. 23 und Sumböhr 4). Arbeiter Max Kaus (Hortlerstr. 59). Bergmann Berges F. (Braunhübel, Planer Peter F. Grundbockerstr. 7). Arbeit. Schneider Leichter (Rittelhof 1). Schloffer Schmidt S. (Steinbohrstr. 23). Schlichter Ende Z. (Freimühlstr. 20). Schloffer Senter Z. (Brunnenstr. 11). Arbeit. Bethmann F. (Gutenstr. 2b). Eisen-Affentz Holz F. (Hochstr. 4). Arbeiter Schnabel E. (Vollauerstr. 6). Arbeiter Seyritz und Anna Koppe (Brunnenstr. 23 und Sumböhr 4). Kaufmann Jacobson und Marie Wüller (Verdenfeldstr. 4 u. Sulzenstr. 3). Eisenbeher Berger und Marie Bernhardt (Lautenstr. 16 und Schillerstr. 25). Kaufmann Senter und Maria Senter (Vier der Universität 15 u. Burgstr. 9). Beschäftigte: Synthesis Dr. phil. Grande u. Margarete Steinig (Hardenbergstr. u. Drapenberstr. 13). Geizess: Kaufmann Gaeber Z. (Mauristr. 11). Arbeiter Strampe S. (Braunhübel). Steno-

graph Hoffmann S. (Mauerstr. 76). Arbeiter Biegl F. (Mittelstr. 4). Arbeiter Max Kaus (Hortlerstr. 59). Bergmann Berges F. (Braunhübel, Planer Peter F. Grundbockerstr. 7). Arbeit. Schneider Leichter (Rittelhof 1). Schloffer Schmidt S. (Steinbohrstr. 23). Schlichter Ende Z. (Freimühlstr. 20). Schloffer Senter Z. (Brunnenstr. 11). Arbeit. Bethmann F. (Gutenstr. 2b). Eisen-Affentz Holz F. (Hochstr. 4). Arbeiter Schnabel E. (Vollauerstr. 6). Arbeiter Seyritz und Anna Koppe (Brunnenstr. 23 und Sumböhr 4). Kaufmann Jacobson und Marie Wüller (Verdenfeldstr. 4 u. Sulzenstr. 3). Eisenbeher Berger und Marie Bernhardt (Lautenstr. 16 und Schillerstr. 25). Kaufmann Senter und Maria Senter (Vier der Universität 15 u. Burgstr. 9). Beschäftigte: Synthesis Dr. phil. Grande u. Margarete Steinig (Hardenbergstr. u. Drapenberstr. 13). Geizess: Kaufmann Gaeber Z. (Mauristr. 11). Arbeiter Strampe S. (Braunhübel). Steno-

graph Hoffmann S. (Mauerstr. 76). Arbeiter Biegl F. (Mittelstr. 4). Arbeiter Max Kaus (Hortlerstr. 59). Bergmann Berges F. (Braunhübel, Planer Peter F. Grundbockerstr. 7). Arbeit. Schneider Leichter (Rittelhof 1). Schloffer Schmidt S. (Steinbohrstr. 23). Schlichter Ende Z. (Freimühlstr. 20). Schloffer Senter Z. (Brunnenstr. 11). Arbeit. Bethmann F. (Gutenstr. 2b). Eisen-Affentz Holz F. (Hochstr. 4). Arbeiter Schnabel E. (Vollauerstr. 6). Arbeiter Seyritz und Anna Koppe (Brunnenstr. 23 und Sumböhr 4). Kaufmann Jacobson und Marie Wüller (Verdenfeldstr. 4 u. Sulzenstr. 3). Eisenbeher Berger und Marie Bernhardt (Lautenstr. 16 und Schillerstr. 25). Kaufmann Senter und Maria Senter (Vier der Universität 15 u. Burgstr. 9). Beschäftigte: Synthesis Dr. phil. Grande u. Margarete Steinig (Hardenbergstr. u. Drapenberstr. 13). Geizess: Kaufmann Gaeber Z. (Mauristr. 11). Arbeiter Strampe S. (Braunhübel). Steno-

Kleiner Verkaufs-Anzeiger.

Abzählungsgeschäfte

R. Muennerich, Gr. Ulrichstr. 24, II. u. III. L. Eichmann, Grosse Ulrichstr. 2 (Hingang Schulstr., Kaisersrl.). Aeltestes u. grünetes Geschäftshaus am Platze. Gebr. 1888. Karl Klingler, Gr. Ulrichstr. 20, I. 10 Schaufenster. Paul Sommer, I. u. II. M. Thiele, Gobenstr. 1, pt. Bettfedern, Betten Herm. Baumüller, Burgstr. 5. Brummer & Benjamin, Ulrichstr. 22/23. Otto Barkhardt, Gr. Märkerstr. 17. Bettöcherwaren Gustav Hartmann, Zapfenstr. 20. Paul Herlebeck, Dachritzstr. 5. Friedr. Schermer, Streiberstr. 84. Brauereien F. Günther, Halle a. S. Caramel-Malz-Bier. Schutzpat. Pelikan mit Jungem. Heinrich Möllers W., Schwemme - Brauerei. NB. Man acht. gen. a. d. Schutzpat. Brauerei Sternburg, Lützschena Niedrigke: Halle a. S. Fetzenbr., Kulmbach, Niederl. Halle. Bräute, Ekelon Friedrich Jena, Gr. Steinstr. 49. H. Jossentzner N. A., Canasarweg 20. Hallesches Kohlenwerk G. m. b. H. Ed. Linke & Ströhm, Telefon 98. Mehnert & Mühlner, Deutscherstr. 2. Richard Wolf, Verling, Königstr. Bäretzen, Bessen, Pissel Max Jacobi, Schmeierstr. 1. A. Kanemann, Leipzigerstr. 25. Franz Martini, Leipzigerstr. 16. Butterhandlungen H. Doller, Leipzigerstr. 64. Dr. Krosen, Thomasstr. 5. Kunze & Gessner, Spiez-Engr.-Haus, Telephon 1682. Controll-Kassen Ver. 8.5. Zimmer, Jägerpl. Cel. 3124. Anker-Contr.-Kassen. Drogen und Farben Franz Baumgärtel, Lessingstr. 24. Carl Bieher, Thomasstr. 49. W. Ender, Wuchererstr. 31. Ernst Fischer, Moritzwagnerstr. 74. Paul Fritzsche, Deutscherstr. 74. Germania-Drogerie, Kaisersrl.

Brogen und Farben

Klein-Drogerie, Lindenstr. 65. O. Kramer, geg. d. Glauch. Kirche. Markur-Drogerie, Wuchererstr. 75. Paul Hökel, Gr. Gosenstr. 12. Max Ott, Steinweg 20. Franz Poppe, Bollbergerweg 1. M. Esdler, Rannischerstr. 2. Sellberg-Drogerie, Reitzstr. 111. Stern-Drogerie, Geislerstr. 6. M. Witzsch, Nollstr. Gr. Ulrichstr. 30. K. Keigel, Geislerstr. 26. Franz Kopf, Mansfelderstr. 10. Franz Kunze, Burgstr. 59. Meseburger August Mangold, Königstr. 105. Rob. Thürmer jr., Alter Markt 26. Galanterie- u. Spielwaren Gebr. Butterwisch, Landwehrstr. 9. En gros-Lager. Freund & Müller, A. Liebigpl. 10/11. Theodor Lühr, Poststr. 6. Gardinen, Tapische Arnold & Fritzsche, Gr. Ulrichstr. 1. Brummer & Benjamin, Ulrichstr. 22/23. Gärtnerien, Blumenhandlungen Paul Schäfer, Lindwigr. 18, M. Kieffel, Heronstr. 20. Perul Schäfer, Gr. Steinstr. 34a. Oskar Wünsche, u. Streiberstr. 10. Glas und Porzellan Louis Böker, Leipzigerstr. 7. Grammophone u. Musikinstrum. Carl Dorn, Neue Promenade 14. P. Wolf, Spiegelstr. 1. Handlertwagen-Fabriken Oskar Kutscher, Stollmacherei, Moritzkirchhof 10. Theodor Lühr, Leipzigerstr. 94. Ernst Seitzmann, Herbergraben 16. Haus- und Küchengeräte W. Hecker, Gr. Ulrichstr. 57. W. Hecker, Am Güterbahnhof 6. P. Lindenbahn, Königstr. 8. Fahräder u. Nähmaschinen Paul Hagemann, Gommergasse 2. Ludwig Jung, Berlinerstr. 81/82. Henry Meppig, Reitzstr. 2. F. Laneroth, Reitzstr. 16. A. Rep. all. Syst. Max Prüfer, Gr. Märkerstr. 8. Otto Sparmann, Gr. Steinstr. 47. Färbereien u. Wäschereien Galgenberg, Pernsp. 595. "Läden in allen Stadtteilen" "Union" Färberei u. chem. Reing.-Anstalt. "Läden in allen Stadtteilen." Inh. C. Spengler & Franz Wolff, Weber 14 eig. Läd. Fleischermeister, Wurstfabriken H. Brodthahn, Kapellengasse 4. Carl Dietrich, Thomasstr. 12. Otto Hofmann, Streiberstr. 8.

Fleischermeister, Wurstfabriken

Wurstloft. Wir in Anbetr. von dem Wurstloft! Werwurst & G 60 Pf., Botwurst A & G 60 Pf., Sülzwurst & G 60 Pf., Knackwurst & G 60 Pf. - Versand nicht unter 10 Pfund. August-August, Auguststr. 18. Paul Kaiser, Delitzscherstr. 14. J. Klostermann, Advokatenweg 37. Gustav Koegel, Gr. Steinstr. 22. Franz Kopf, Mansfelderstr. 10. Franz Kunze, Burgstr. 59. Meseburger August Mangold, Königstr. 105. Rob. Thürmer jr., Alter Markt 26. Gebr. Butterwisch, Landwehrstr. 9. En gros-Lager. Freund & Müller, A. Liebigpl. 10/11. Theodor Lühr, Poststr. 6. Gardinen, Tapische Arnold & Fritzsche, Gr. Ulrichstr. 1. Brummer & Benjamin, Ulrichstr. 22/23. Gärtnerien, Blumenhandlungen Paul Schäfer, Lindwigr. 18, M. Kieffel, Heronstr. 20. Perul Schäfer, Gr. Steinstr. 34a. Oskar Wünsche, u. Streiberstr. 10. Glas und Porzellan Louis Böker, Leipzigerstr. 7. Grammophone u. Musikinstrum. Carl Dorn, Neue Promenade 14. P. Wolf, Spiegelstr. 1. Handlertwagen-Fabriken Oskar Kutscher, Stollmacherei, Moritzkirchhof 10. Theodor Lühr, Leipzigerstr. 94. Ernst Seitzmann, Herbergraben 16. Haus- und Küchengeräte W. Hecker, Gr. Ulrichstr. 57. W. Hecker, Am Güterbahnhof 6. P. Lindenbahn, Königstr. 8. Fahräder u. Nähmaschinen Paul Hagemann, Gommergasse 2. Ludwig Jung, Berlinerstr. 81/82. Henry Meppig, Reitzstr. 2. F. Laneroth, Reitzstr. 16. A. Rep. all. Syst. Max Prüfer, Gr. Märkerstr. 8. Otto Sparmann, Gr. Steinstr. 47. Färbereien u. Wäschereien Galgenberg, Pernsp. 595. "Läden in allen Stadtteilen" "Union" Färberei u. chem. Reing.-Anstalt. "Läden in allen Stadtteilen." Inh. C. Spengler & Franz Wolff, Weber 14 eig. Läd. Fleischermeister, Wurstfabriken H. Brodthahn, Kapellengasse 4. Carl Dietrich, Thomasstr. 12. Otto Hofmann, Streiberstr. 8.

Konigshuben, Zuckerwaren

Friedrich Bock, Schmeierstr. 18. W. Schmidt, Gr. Steinstr. 34a. u. Steinweg 17. Käse u. Nüssen Adolph & Müller, Gr. Ulrichstr. 42. Friedrich Fietzer, Geislerstr. 23. Magazini-Pflanz, Sok. Kleinschmid. Strass.-Hutabz., Leipzigerstr. 15. Union-Club, Delitzscherstr. 93. Kaffee, Kaka, Tee C. O. Büsch, Leipzigerstr. 51. Alb. Grim, Neuh., Steg 15. Ernst Öchse, Leipzigerstr. 95. A. Reichardt jun., Burgstr. 69. F. H. Weber, Gr. Steinstr. 43. Pottel & Broskowski, Gr. Ulrichstr. 33. Kaffee-Zusatz u. -Ersatz. Meinr. Frank Söhne, Ludwigsburg. Kaffee-Zusatz: Aecht Franck Kaffee-Ersatz: Enrilo. Kartongen Georg Hill, Gr. Steinstr. 27/28. W. Schnell, Jakobstr. 80. Kuchengeräte N. Khan, Bekleidg.-Gegenstr. j. Art. Kolonialwaren Franz Baumgärtel, Lessingstr. 24. F. Beerholdt, Becherhof 8. Ernst Clausius, Hekt. Wagnerstr. 10. Alwin Giese, Geislerstr. 32. C. Lange sen., Kl. Ulrichstr. 26. A. M. Schulze, Meseburgerstr. 6. Friedr. Wagner, Landsbergerstr. 59. Kerwarsen, Kinderwagen C. Hesse, Martinstr. 13. Lampen, Klammern A. P. Herzer, Geislerstr. 69. Hugo Krosen, Taubenstr. 2. Gustav Scherler, Albrechtstr. 22. Lederhandlungen Carl Friedrich Briderstr. 4. Siegm. Jacob, Gr. Märkerstr. 6. W. Kranig, Neue Promenade 15. H. Präfert, Nikolaistr. 12. H. N. Schmidt, Geislerstr. 23.

Margarine

Alth. Goldsch., Meseburgerstr. 43. Teleph. 3016. Gen.-Depot v. Rosinsky & Witt. Mechanik, Optik Rich. Pfennig, Schmeierstr. 22. Paul Nider, Leipzigerstr. 82. Carl Schäfer, Gr. Steinstr. 29. Möbel-Magazine K. Bieler, Albrechtstr. 89. Grosse Auswahl in Ausstattungen. Kleiderstr. v. 27, Vertik. 34 M. a. Franz Bess, Meckelstr. 9. L. Eichmann, (Eing. Schulstr., Kaisersrl.) Herbert Gadau, Spitze 38. Bernh. Grünwald, Mittelstr. 5a. G. Schalte, Gr. Märkerstr. 26. Obst und Südfrüchte Büchsen Obsthändler, Ritter Grotten-Gesellschaft am Platze. Privat-Lehr-Institute Carl Gieseguth, Sternstr. 10. Fern. 3013. Karth. gew. u. gem. w. Buchführung - Stenographie - Rechtschreiblehre - Feilsch. Kontrapunkt. - Musikl. möglich. Schneiderei-Bedarfsmittel Brummer & Benjamin, Ulrichstr. 22/23. Alter Markt 26. W. Hecker, Tuche, Kalkonnenstr. 7. P. Schenknecht, Gr. Klausstr. 6. F. C. Wessel, Marktplatz 11. L. Zempeling, Schützstr. 7. Schokolade Salenski, Schwanenr. Steinweg 15. F. Klippe, Uranstr. Schützenstr. 6. Paul Scher, Kl. Ulrichstr. 24. Schuhklinik, Meseburgerstr. 47. Seifen und Parfümerien Hala, Körnerstr. in Karton & 25 Pf. Salmiak-Terpentin-Seifenpulver Marke Platte in 1/2 Pfund-Paketen & 20 Pf. sind die bevorzugtesten Waschmittel jeder Hausfrau. Zu haben in den Filialen des Allg. Konsumvereins Halle und einschlägigen Geschäften.

Spezialien, Möbeltransport

O. Klotzer & Co., Brunnenstr. 66. W. Müller, Brunnenstr. 93. Spirituosen u. Weine O. Dreher, Hallerentropfen, Leipzigerstr. 43. Elmer & Co., Kl. Ulrichstr. 21. H. Kade Nachf., Leipzigerstr. 68. Max Klein, Magdeburgerstr. 69. Bruno Müller, Reke Leipzigerstr. Tapeten, Linol, Wachs Arnold & Trotsch, Gr. Ulrichstr. 1. Linoleum-Läden, Königstr. 18. K. Kapellier, Schmeierstr. 2. Uhren u. Goldwaren Rob. Brünne, Geislerstr. 2. R. Gröb, Geislerstr. 68. Friedrich Hofmann, Klausstr. 26. Adolf Koch, Poststr. 1. Carl Rosas, Geislerstr. 61. A. Schäfer, Leipzigerstr. 75. H. Zanke, Leipzigerstr. 37 u. Turm. Verleihkasseln Gemäl. Bassen, Taubenstr. 26. C. Kuter, Kl. Ulrichstr. 87. "Moritzburg", Herz 51. Triumph-Automat, Leipzigerstr. 85. Zentral-Automat, Gr. Ulrichstr. 62. Weine-Wein-Tagestorte Franz Bäume, Lindenstr. 56. Chr. Brummer, Brunnenstr. 27. Richard Bise, Marktplatz 6. Anna Seeliger, Moritzwagnerstr. 2. Seifen-Techniken F. Hirscher, Leipzigerstr. 24. Willy Nider, Leipzigerstr. 87. Kigarrenhandlungen Emil Beck, Kl. Ulrichstr. 1. Racht Nachschalle-Expansoren P. M. Dieckmann, Weisstr. 109. H. Froesch, Ludw. Wuchererstr. 46. M. Müller, Kl. Ulrichstr. 8. Robert Schedel, Heronstr. 11. F. Soldmann, Königstrasse 69. Julius Wiedemann, Schmeierstr. 4. Ammendorf. Ernst Mewes, Adler-Drogerie. O. Probsthahn, Bettfedern, Betten W. Wütscher, Schuhwaren.

2. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 115

Halle a. S., Mittwoch den 19. Mai 1909

20. Jahrg.

Verbandsstag der Bergarbeiter.

Kr. Eisenach, 17. Mai 1909.

Im geräumigen Saale des Zirkus haben sich heute die Delegierten des Bergarbeiterverbandes zusammengefunden, um in enger Arbeit die Beschlüsse zu prüfen und zu fassen, die ihren Berufsgenossen ein menschenwürdiges Dasein erkämpfen sollen. Die Generalversammlung hielt sich unter der Einwirkung des Kampfes um besseren Bergarbeiterlohn, der durch die furchtbare Radbodafatastrophe aktuelle Bedeutung erlangt hat.

Da die üblichen Formalitäten — Eröffnungsfeier, Wahl des Bureau's, Festsetzung der Tagesordnung usw. — bereits am vorausgegangenen Sonntag erledigt wurde, so wird in die Verhandlungen sofort eingetreten. Am der Statutenberatungskommission reichlich Zeit zu ihrer Arbeit zu geben, erfüllt sich der Kommandant Julemann das Wort zum ersten Referat über die Veränderung des Statuts, das nach dem Gutachten des Vorstandes Staufung der Beiträge und größere Autonomie der einzelnen Bezirke und Zählstellen vorstelt.

In längeren Ausführungen begründet Redner den Entwurf des Vorstandes. Da die Löhne der einzelnen Bergreviere äußerst verschieden sind, so scheint eine allgemeine Erhöhung der Beiträge ungerathen und der freiwillige Beitrag von 50 Pf. für die Reviere mit höheren Löhnen als praktisch. Von einer Einführung einer Umlagenunterstützung verweist sich Redner nicht allzuweit und glaubt, daß dieselbe nur eine Quelle der Injustizbehalten und Streitigkeiten werden dürfte. — Auf Grund der Statistik des Allgemeinen Knappschaftsvereins zu Bochum, wonach 50 Prozent aller Erkrankten weniger als 15 Tage dauerten, ermahnt Redner, alle Anträge auf Erweiterung der Kranken- und Invalidenrente abzulehnen, da eine derartige Belastung ohne eine allgemeine Erhöhung der Beiträge nicht durchzuführen sei. Wesentliche Änderungen in bezug auf die Arbeitslosenunterstützung, wie es eine Reihe Anträge werden, werden als unmöglich bezeichnet, da dadurch die Verbandskasse ganz erheblich belastet würde. Auch ein der Arbeitslosenunterstützung könne nicht allzuweit geändert werden, da die Summen hierfür sich ungeheuer gesteigert haben. Im ersten Quartal 1909 wurden hierfür fast 200 000 Mark veranschlagt. Die weiteren Ausführungen erstrecken sich auf Verwaltungsangelegenheiten, auf größere Selbständigkeit der Zählstellenverwaltung, Agitation und Erweiterung des Vorstandes. Redner empfiehlt die Vorlage des Vorstandes, die allen Bezirksämtern der Kameraden Rechnung trage, zur Annahme und glaubt, daß diese geeignet sei, das Vertrauen der Bergarbeiter zu ihrer Organisation zu stärken. Die Unterstützungsforderung der getheilten Anträge erledigt sich dadurch, daß fast alle Anträge, die sich mit der Vorstandsvorlage decken, unterstügt werden. Bei dieser Gelegenheit ermahnt man, daß die all erhabenen Veranlassungen der „Arbeitslosen-Organisationsleiter“ auf unzureichender Ausführung im Bergarbeiterverband in den Kreisen der Mitglieder keinen Boden gefunden haben, da dieselbe keine Anträge, auf schärfere Kontrolle der Verbandskasse keine Unterstützung fanden.

Die Generaldebatte über den Statutenentwurf sowie der unterstützten Anträge gestaltete sich äußerst lebhaft. Julemann-Büttgenortmund ist gegen den freiwilligen 50 Pfennigbeitrag; ferner möchte er den Weg der Sterbeunterstützung von einer einjährigen Mitgliedschaft abhängig machen. B. d. d. Essen spricht sein Einverständnis mit der Beitragsverhöhung aus, ist jedoch gegen die Anstellung von Ortsbeamten. Reumann-Notthausen glaubt, daß die Zeit zur Einführung eines freiwilligen Beitrags nicht geeignet ist, er habe den Antrag, gegen jede Beitragsänderung zu stimmen. S. u. L. Altemeyer will den Beitrag nach der Lohnhöhe, nicht nach dem Alter der jugendlichen Arbeiter festgesetzt wissen, und spricht sich gegen die Beitragsverhöhung und wünscht größere Bewegungsfreiheit der Zählstellen und Erhöhung des Präsidents der am Ort verbleibenden Beiträge zum Zwecke der Agitation, die heute leider den Bezirksleitern fast allein überlassen sei. Ferner wünscht er Einführung von Schiedsgerichten zur besseren Schlichtung von Streitigkeiten zwischen Vorstand und einzelnen Mitgliedern, wobei er auf den Spanioloffizientenemplifiziert.

S. a. s. g. als Vorsitzender bekannt, daß einem auf Jede Oberhausen beschäftigten Kameraden seine Entlassung nachgeschickt werden sei, weil er seine Delegation trotz Urlaub ausbleibe. Die Generalversammlung nimmt diesen Akt der Verfolgungswut der Erbenkammer mit s. i. m. i. s. e. m. P. u. e. n. t. gegen.

Im Gegensatz zu vielen Delegierten des Ruhrreviers plädieren alle Reviere mit niedrigen Löhnen, besonders Schlesiens, Mitteldeutschlands und Süddeutschlands lebhaft für die Beitragsaufhebung der Verbandsvorlage. S. a. n. s. Wabenburg hält die Einführung von Klassenbeiträgen für ein Gebot der Gerechtigkeit. Die Hälfte der schlesischen Bergleute, besonders der Schöpfer und Lagerarbeiter erreichen kaum 3 Mark Lohnhöhe, so daß der bisherige Beitragsausmaß die Ausbreitung des Verbandes sehr hindere. Den freiwilligen 50 Pfennigbeitrag

werden trotzdem in Wabenburg sehr viele Kameraden zahlen. Die Einhaltung der Rühnigungsfrist bei Kohlkämpfen würde bei Differenzen geradezu lähmend und müße dringend beseitigt werden. Andere Delegierten der Ruhrreviere stellen sich auf denselben Standpunkt. Die Außenreviere und eine große Minorität der Ruhrrevierdelegierten stehen auf dem Boden der Vorstandsvorlage, die morgen von einer 13gliedrigen Kommission durchgearbeitet wird. Die Generaldebatte füllte den ganzen ersten Tag aus und wird mit großer Lebhaftigkeit und Sachlichkeit geführt. Die Sitzung wird um 8 Uhr auf Dienstag vertagt.

Deutscher Reichstag.

229. Sitzung, Montag, den 17. Mai, nachmittags 1 Uhr.

Präsident Graf Stolberg teilt mit, daß Graf Zepelin das Präsidium und die Mitglieder des Reichstages telegraphisch eingeladen hat, am 5. Juni in Friedrichshagen das Reichstagsfest zu befehligen und teilweise eine Fahrt mit ihm zu machen. (Wab.)

(Auf der Tagesordnung steht zunächst die Fortsetzung der zweiten Beratung des **Wahlgesetzes**, sie beginnt mit der Beratung des § 17d. Ein Antrag Albrecht und Genossen (Soz.) auf Einführung einer mindestens zur Hälfte aus **Sachverständigen** bestehenden Kommission, welche vor der Entscheidung über Beschwerden gegen Anordnungen bei der **Wahlrechtsbestimmung** im Anlaß gehört werden muß, wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Freirechtigen abgelehnt. Die Kommissionsfassung wird angenommen, der Rest des Gesetzes ebenfalls ohne Debatte. Es gelangen ferner mehrere Resolutionen zur Annahme, darunter auch die auf unangelegliche Herausgabe von Verhafteten seitens des Reichsgeheimrats.

Es folgt die erste Beratung des Entwurfs eines **Staatsgesetzes für die Schulpflicht**. Staatssekretär Dornburg empfiehlt den Entwurf, der die Erfüllung eines Bundes der Budgetkommission sei.

Abg. Erbacher (Zentr.) beantragt die Ueberweisung des Entwurfs an die Budgetkommission. Besondere Bedenken haben wir gegen § 10, welcher bei der Erwerbung von Eichenböden, bei Anlage von Straßenbauten, Anlagen usw. der Vermählung eine sehr weitgehende Macht einräumt.

Abg. Dr. Arnig (natl.) schiebt sich dem Antrag auf Ueberweisung an die Budgetkommission an.

Staatssekretär Dornburg will erwidern, als ein Herr von der Justizkommission eine große Menge Rücksichten in den Staatsrat und auf die Journalistenkritik wirft. Er beklagt sich darin darüber, daß ihm auf Eingaben, wie Wilhelm II. zu helfen sei, nicht geantwortet ist. Präsident Graf Stolberg läßt den Herrn entfernen.

Staatssekretär Dornburg: Die Frage der Selbstverwaltung steht doch nur in sehr losem Zusammenhang mit dem Entwurf.

Abg. Rebebour (Soz.): Auch wir stimmen dem Antrag auf Ueberweisung an die Budgetkommission zu. Auch wir haben mancherlei Einwände in bezug auf die in Süddeutschland bestehende sogenannte Selbstverwaltung. Unsere Hauptbedenken liegen auf diesem Gebiet. Besonders haben wir gegen § 4 Bedenken, welcher die Festung der in den Stats als außerordentlich gekennzeichneten Beherrschung im Wege der Anleihe zu Lasten der Schuldgebiets erfolgen lassen will. Es bestehen gar keine Einrichtungen, die der Bevölkerung einen Einfluß gestatten. Dazu kommt, daß die Finanzen in Süddeutschland in absehbarer Zeit sich nicht zu gestalten werden, auch nicht durch die Diamanten des Staatssekretärs (Heiterkeit h. d. Soz.), daß sie für außerordentliche Bedürfnisse die Bedienung selbst beschaffen können. (Zustimmung und Beifall h. d. Soz.)

Abg. v. Herten (konf.) erklärt das Einverständnis seiner Fraktion mit der Kommissionsberatung.

Staatssekretär Dornburg: Die Polemik der Herren Erbacher und Rebebour richtet sich im Grunde nicht gegen mich, sondern gegen Gesetze, die der Reichstag beschlossen hat. Die Vorlage geht an die Budgetkommission.

Es folgt die erste Beratung der Vorlage über die Verwaltung des Reichsinvalidentfonds und des **Interdisziplinärenversicherungsfonds**. Es handelt eine Vereinfachung der Verwaltung. In Rücksicht auf die in Wäld zu erwartende Aufhebung des Invalidenfonds soll eine Bilanz über ihn nicht mehr aufgestellt werden.

Die Vorlage wird in erster und gleich darauf debattellos in zweiter Lesung angenommen.

Es folgt die zweite Lesung des Gesetzes gegen den **unlauteren Wettbewerb**. § 1 legt fest, wer im geschäftlichen Leben zu Irreden des Wettbewerbs Handlungen vornimmt, die gegen die guten Sitten verstoßen, auf Schadensersatz und Unterstellung in Anspruch genommen werden kann. Die Bestimmung soll sich auch auf den Verkehr mit landwirtschaftlichen Produkten beziehen.

Abg. Dr. Ritter (Zentr.) begrüßt das Gesetz als großen Arbeitgeberlichen Fortschritt.

Abg. Ling (Wpt.) erklärt sich unter Zurückstellung weiterergehender Wünsche für die Vorlage.

Abg. Müller-Meinungen (Freiz. Wpt.), Abg. Dr. Sievers (natl.), Abg. Dr. Jund (natl.), Abg. Graf v. Carmer (konf.) begrüßen die Vorlage.

Abg. Dr. Frank (Soz.): Die Generalklausel im § 1 hat bei Bedenken, daß die Auffassung, was gegen die guten Sitten verstoßen, vielfach unklar, und was verstoßen ist bei den bestehenden und nichtbestehenden Klassen. Wir lassen aber

unserer Bedenken fallen und stimmen für den § 1 in der Kommissionsfassung. (Zust. h. d. Soz.)

§ 1 wird angenommen. Bei § 3, dem **Reklamationsparagrafen**, liegt ein Antrag Noeren vor, die Worte „Anschuldigungen“ zu streichen. Der Reichstag beschließt, dies damit, daß die Reklame von einem Richter als Reklame tatsächlicher Art, kann aber als nicht tatsächlicher Art angesehen werden könne. Die Streichung ist deshalb erforderlich. Geheimrat Dungs wendet sich gegen die Streichung, während die Abg. Arnold (konf.) und Ling (Wpt.) den Antrag beifügen.

Abg. Dr. Frank (Soz.): Wir können dem Antrag Noeren nicht zustimmen. Die Streichung würde die Rechtssicherheit nur steigern. Daß das Publikum unter widersprechenden Urteilen zu leiden hat, ist allerdings richtig. Ob hängt ja das Schicksal eines Menschen vor Gericht nur von dem Umfang der Anschuldigungen seines Namens ab. (Zust. wohl h. d. Soz.) Es liegt in diesem Falle Veranlassung vor, die strafrechtliche Seite des unlauteren Wettbewerbs noch weiter auszubilden. Es wird so wie so dadurch nur der Geist der Denunziation in die Gesellschaft hineingetragen. (Zust. wohl h. d. Soz.)

Nach weiterer ungenügender Debatte wird der Antrag Noeren angenommen. Der gemäßete § 3 gelangt hierauf zur Annahme gegen Sozialdemokraten und einige Freirechtliche.

§ 6 handelt von **Ausverkauf** und gibt den höheren Verwaltungsbehörden die Befugnis, bestimmte Arten von Ausverkäufen, von der Anzeige des Grundbesitzes abhängig zu machen. Abg. Müller-Meinungen (Freiz. Wpt.) begründet einen Antrag eine Bestimmung einzufügen, wonach die Verwaltungsbehörden die zuständigen Handels- und Gewerbebehörden zu hören gehalten sein sollen.

Nachdem der Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg um Ablehnung gebeten, wird der Antrag Müller-Meinungen gegen die Stimmen der Konfessionsdeutschen angenommen.

§ 10a, von der Kommission eingeführt, bedroht die Zahlung und Annahme von **Schmiergeldern** mit Gefängnisstrafe bis zu einem Jahr und Geldstrafe bis zu 5000 Mark. Die Abgeordneten Albrecht und Genossen (Soz.) beantragen Streichung des Paragraphen.

Abg. Dr. Frank (Soz.) Selbstredend halten wir das Schmiergeldverbot für eine sehr überflüssige Blume, die dem Boden des Kapitalismus geschadet ist. Wir können aber nicht anerkennen, daß die Mittel der Selbsthilfe erschöpft sind. Das beste Mittel gegen das Schmiergeldverbrechen ist die auserwählte Entlohnung der Arbeiter und Angestellten. (Beif. Zust. h. d. Soz.) Außerdem reichen die Bestimmungen des Strafgesetzes der Gewerbeordnung und des Handelsgesetzbuchs völlig aus. Schon heute kann der Arbeiter, der Handlungsbürokraten wegen Intrene entlassen werden. Das ist ein besserer Schutz für die Arbeitgeber als dieser § 10a. (Zust. wohl h. d. Soz.) Es ist auch zu bedenken, daß der Begriff des Schmiergeldes absolut nicht feststeht. Die harmlosesten Trinkgelde, die kleinste Provision, die eine Köchin vom Wädel erhält, kann unter den Begriff gebracht werden. Die Gefahr besteht, daß die schuldigen Fälle zu schärfster Verfolgung mißbraucht werden. (Zust. wohl h. d. Soz.) Die wirklichen, schlimmen, gefährlichen Fälle des Schmiergeldverbrechens: die Bestechung durch feste Auftragsstellen usw. werden auch in Zukunft unbeeinträchtigt bleiben, während man arme Leute fassen und bestrafen wird. (Zust. wohl h. d. Soz.) Alle Organisationen der Handlungsbürokraten haben sich gegen diesen Paragraphen gerannt. (Zust. wohl h. d. Soz.) Derartige Bestimmungen setzen das Ansehen der deutschen Angestellten und Arbeiter vor dem Ausland herab. (Beif. Beifall h. d. Soz.)

Abg. Graf Carmer-Ziefers (konf.) verteidigt den Paragraphen, der sich in erster Linie gegen die bestehenden Arbeitgeber und erst in zweiter Linie gegen die bestehenden Arbeitnehmer richtet. (Beif. Beifall recht.)

Abg. Dr. Mundan (Freiz. Wpt.) bezeichnet den Paragraphen als hochbedeutend.

Abg. Ling (Wpt.) hat eigentlich auch Bedenken, will es aber auf den Versuch ankommen lassen und bittet, den Antrag Albrecht abzulehnen.

Abg. Dr. Ritter (Zentr.) und Abg. Dr. Jund (natl.) erklären sich für den Paragraphen 10a, ebenso Abg. Carmer (Soz.) (Freiz. Wpt.) im Namen der Mehrheit der Freirechtigen und im Gegenrat zum Abg. Mundan.

Abg. Dr. Botthoff (Freiz. Wpt.) wiederholt seinen scharfen Protest gegen derartige Bestimmungen aus der ersten Sitzung. Die Angestellten lassen sich dadurch nicht täuschen, daß man behauptet, diese Bestimmung richte sich in erster Linie gegen die Internerger. Mindestens müsse der zweite Teil des Paragraphen, der die passive Bestechung unter Strafe stellt, gestrichen werden.

Abg. Stora (Südd. Wpt.) hat sachlich gegen den Paragraphen nichts einzuwenden, wünscht aber eine bessere Fassung. Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg: Die Bestimmungen hatten eine Strafbestimmung wegen der Schmiergelde in das Gesetz nicht aufgenommen, weil sie deren Schwereigkeit, eine geeignete Fassung zu finden, bezweifelten. Die in der Kommission schließlich gefundene Fassung halten aber auch wir für geeignet.

Abg. Dr. Frank (Soz.): Die Herren von der Rechten besorgen sich auf englische Gesetze. Völlig richtig hält die Zeitung für englische Gesetze auch bei Verfassungsfragen an. (Zust. h. d. Soz.) In England ist übrigens jede einzelne Verfolgung von dem Entschieden des Justizministers abhängig. Demnach werden dort nur besonders trübe Fälle verfolgt. Wir sind in unserer Ueberzeugung nicht irrtümlich geworden, daß es sich um ein Gesetz gegen die Reiner handelt, während die Großen, Tippelschirch und Konrater, nicht gefast werden. (Beif. Zust. h. d. Soz.)

Es machen hier, wenn auch unbewußt, ein Ausnahme-

Neue Muster! — Neue Röhre!

für jeden Zweck und jede Figur, grösste Auswahl bei anerkannt **niedrigsten Preisen.**

Preise sind herabgesetzt

für Kostüme, Palots, Staubmäntel und alle schwarze Konfektion!

LOWENMÄNCHEN.

Wesle gegen die Arbeiter. — Sollten Sie unserem Antrag auf ...

Unter Abkündigung der Anträge ...

Abg. v. h. n. e. (So.): Schon jetzt besteht eine Strafbestimmung ...

Der Antrag Albrecht wird abgelehnt, § 14 unverändert angenommen.

Stadtverordneten-Sitzung.

Montag, den 17. Mai 1909, nachmittags 4 Uhr.

Vorsitzer: Stadner.

Ständige: Eine Eingabe von Anwohnern der Merseburgerstraße ...

Die Hauptstraße und Höhenlage für einen Teil der Arbeiterstraße ...

Ein Gesuch wegen Rückgewähr der Kaution für Wahrung einer ...

Die Besetzung der Stellen der Rechtsanwaltschaft ...

die auf dem folgenden Gebiet und dem Feuerungsstellen nicht ...

Städt. Röhre wendet sich gegen die Einmündung solcher ...

Der bei dem Beginn der Sitzung eingegangene sozialdemokratische ...

Der Vorsitzende meint, die Wohnungsangelegenheit sei ja jetzt sehr ...

In der geschlossenen Sitzung wurde der Entlassung des ...

Ein unerwartetes Vorkommnis. Mehrere Schulmädchen hatten ...

Gerichtssaal. Schöffengericht.

Halle, den 17. Mai 1909. Mehrere Schulmädchen hatten ...

ausgerufene Hinangeworfen hatte und verprügelte, die Polizei zu ...

Aus den Nachbarkreisen.

Beiz, 18. Mai. Sitzung. Schumacher! Am Himmel ...

Beiz, 18. Mai. Bildungsaußschuß. In der letzten Sitzung ...

Beiz, 18. Mai. Städtische Verordnungen. Der von seiner Frau ...

Beiz, 18. Mai. Fl. St. Steuern. Zur Einkommensteuer ...

Beiz, 18. Mai. Unier Parteipolit ist in ein unföhnes ...

Beiz, 18. Mai. Freie Volkshöhne. Am Donnerstag ...

Herren- und Knaben- ... an Auswahl, Reellität und Preiswürdigkeit. ... Gr. Ulrichstrasse 11, ...



Mittwoch bis Sonntag

Sowelt Vorrat!

- Staubmäntel zum Ausfuchen 3⁹⁰
- Staubmäntel in elegant. 15⁰⁰ 11⁰⁰ 8⁵⁰ 5⁵⁰ Ausfühg.
- Damen-Paletots farbig, zum 11⁰⁰ 8⁵⁰ 5⁵⁰ Ausfuchen
- Kimono in hochparter Ausführung 12⁵⁰
- Damen-Paletots schwarz, prima Stoffe 20⁰⁰ 17⁰⁰
- Damen-Umhänge schwarz 18⁰⁰ 11⁰⁰ 5⁰⁰
- Kostüm-Röcke i. schwarz, weiß 18⁰⁰ bis 2²⁵ und gemustert
- Weisse Damenblusen 2⁷⁵ 1⁷⁵ 95⁵
- Mousselin-Blusen mit köstlichem Spitzenbesatz 4²⁵ 3²⁵ 2³⁰

H. Elkan,

Leipzigerstr. 87.

Zeit-Weissenfels-Hallesches Braunkohlen-Revier.

Achtung! Bergarbeiter. Achtung!

Sonnabend den 22. Mai und Sonntag den 23. Mai finden in folgenden Orten und Lokalen

öffentliche

Bergarbeiter-Versammlungen

Sonnabend den 22. Mai abends 8 Uhr:

Kentschen, im Gasthof des Herrn Menzel zu Kentschen.

Sonntag den 23. Mai nachmittags 3 Uhr:

Lettin, im Gasthof der Witwe Krause.

Mücheln, im „Arbeiter-Kasino“.

Droyssig, im Gasthof des Herrn Biebold.

Achtung!

Achtung!

Zeit. Freie Radler. Zeit.

Donnerstag den 20. Mai (Himmelfahrt), nachmittags 4 Uhr:

Ausserordentl. Generalversammlung

in Wagners Restaurant, Voigtstrasse.

Wichtigste Tagesordnung. Alle Sportgenossen müssen in diese Versammlung kommen.

Der Vorstand.

Soziald. Verein :: Trebnitz.

Mittwoch, d. 19. Mai, abends 8 Uhr in Wagners Lokal in Trebnitz

Versammlung der Frauen.

Referent: Gen. Gehard-Zeit.

Freitag, den 23. Mai, abends 8 Uhr

Mitglieder-Versammlung.

Tages-Ordnung: 1. Bericht von der Waisefer. 2. Bericht der Gemeinde-Vertretung. 3. Saalkampf. 4. Verlobendes. Die Genossen und Genossinnen sind bringend eingeladen.

Der Vorstand.

Achtung! Zeit. Achtung!

An alle in der Schuhbranche beschäftigten Personen. Donnerstag den 20. Mai (Himmelfahrt) nachmittags 4 Uhr bei Wechsels (Schuhmacher-Berberg)

Versammlung.

Tages-Ordnung:

Die Ursachen der wirtschaftlichen Krise und deren Folgen für die Arbeiter. Referent: Kollege Feldmüller-Firminens.

Konsum- u. Produktiv-Verein in Zeit.

E. G. m. b. H.

Harzer Sauerbrunnen.

Zugleich werden die Mitglieder nochmals auf die am Mittwoch abend in der Centralhalle stattfindende Versammlung aufmerksam gemacht.

Rosenträger

unverwundliche Qualitäten zu sehr billigen Preisen.

C. F. Ritter, Leipzigerstr. 90. Mitgl. d. Rabatt-Spar-Vereins.

H. Böhlers Koßschlächtere
Glauchauerstr. 75
dicht an der Glauchauer Kirche,
Pflanzhöhe 43
und Große Seitenstr. 20.
empfehlen diese Wöche in bester
Güte:
frische Fleisch- und Wurst-
waren.

Hansa-Backpulver



Für 50 Massabons erh. Sie eine Dose ff Keksgg. u. fr. v. Vertr.

Engr.-Nlg.: Diben & Herrmann, Gutschow & Barleske.

Weissenfels.

Milchhalle, Marienstr. 14
Ant.: Hermann Petzold,
empfiehlt täglich 2mal frische
Milk a. Dr. 10 g. Wagners
milk a. Dr. 8 g. Wagners
Zahmeit. Dr. 9 g.
tägliche Milch-
butter a. Dr. 70 u.
75 g. H. Landese.

Zeit.

Möbel, Spiegel,
Polsterwaren
Umgebungsbillige Preise.
Max Pfeiffer,
Neumarkt 2. Alter Markt 18.

Leiterwagen

und Räder extra stark,
eleg. Kinderwagen
u. Sportwagen
billiger als jede Konkurrenz empf.
Mederake, Burgstr. 65.

Achtung, Bitterfeld!

Zum Waschen und Wästen
sein. Derrwäse, sowie Wasch-
fleibern und Wasen empf. sich
Frau Ilgen, Wästerei,
Wiesenstr. 4, II.

Der rote Humorist!

Eine neue Sammlung erster
und betterer Beiträge, Couplets
u. Solos, für Arbeiterkreise best. ist.
Preis 50 Pfg.
zu beziehen durch die
Volks-Buchhandlung,
Gars 42/43.

Fahrräder, Motorräder, Reparaturen

aller Art billig u. gut
Wih. Münster,
Marktplat.

Zeit. Zeit.

Freibank
Mittwoch und Freitag
rohes Rindfleisch
Pfund 25 und 40 Pfg.

Der Weg zur Macht

von Karl Kautsky,
Preis 50 Pfennig.
zu beziehen durch alle Ansträger
u. die Volksbuchhandlung
Gars 42/43.



Seefische - Volksnahrung!

Tiefenfänge unserer Dampfer in
grossen Schellfischen
sind soeben eingetroffen!

Wir empfehlen in Lebensfrischer Ware:
grosser Schellfisch ohne Kopf 20 Pfg.
im Aufschnitt 22 Pfennig.

Alle übrigen Sorten Seefische zu
billigsten Tagespreisen.

Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft

„Nordsee“

Grösste Hochseefischerei Deutschlands.
Filiale Halle u. S., Gr. Ulrichstr. 58. — Tel. 1275.

Während der Sommermonate an Sonn- und
Feiertagen nur von 8-9 Uhr vermittags ge-
öffnet.

Beste Bezugsquelle für Händler.

Eine ganze Armee



Kinder ist wohl gezogen mit
Karl Koch's Nahr-Zwieback,
denn derselbe ist sehr wohl-
schmeckend, enthält höchsten Nähr-
wert, befördert d. Körperzunahme,
stärkt den Knochenbau, verbün-
det die Kindertransporten als:
Rachitis, Stenohulose etc., da er
die Verdauung eines guten Frucht-
milch mit den bei der Mutterlich
eigenen Nährsalzen und Phos-
phaten bereitet.

Zu haben in Läden u. Bäckerei
a. 10, 20, 30 u. 60 Pfg. in den
durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Ozonit

Modernstes Waschmittel
— Deutsches Reichspatent —
Ist ein ganz neues und eigenartiges
Waschmittel von überraschender Wir-
kung, dabei garantiert frei von Chlor-
allen sonstigen schädlichen Bestandteilen.

Fabriken von Dr. Thompson's Seifenpulver
(Marke Schwann) a. m. P. in Düsseldorf.

Kreitonmeyer's Zahnpraxis,

Leipzigerstr. 8 (vis-a-vis der Ulrichstr.),
Atelier für modernen Zahn-Ersatz
mit und ohne Entzerrung der Wurzel.

Schmerzloses Zahnziehen.

Antiseptische Narkosen etc.
Schmerzlos. Zahnziehen.
Zahnarzt Dr. Kreitonmeyer.
Leipzigerstr. 8001.
Witbrauer dieser Annonce erhält 10 Gros. Rabatt.

Photographie Benckert.

Gegründet 1856. 29 Br. Ulrichstr. 29. Gegründet 1856.
Preis für Glanzbilder:
12 Blatt 3.- Mark, 12 Blatt 4.50 Mark,
12 Kabinett 6.- Mark, 12 Kabinett 8.- Mark,
12 Victoria 4.25 Mark, 12 Victoria 5.75 Mark,
in bekannter toller Ausführung und Haltbarkeit.

Fragen Sie Ihren Nachbar,

ob er nicht eine lohnende Vertretung abnehmen
würde. Um ihn für unsere Maschine Sturmvogel zu
interessieren, würden wir die günstigsten Be-
dingungen stellen. Wir liefern sehr gute u. ele-
gante Fahrräder in 300 verschied. Ausführung,
Nähmaschinen u. Zubehörsache in allen Preis-
lagen. Das Geheimnis des Erfolges liegt in dem
schnell. Entschluss. Prachtkatalog liegt versandt.

Deutsche Fahrradwerke Sturmvogel Gebr. Grüttner

Berlin - Halensee 180.

Hutnadeln

reisende neue, geschmackvolle Muster
zu sehr billigen Preisen.
C. F. Ritter,
Leipzigerstr. 90.
Mitgl. des Rabatt-Spar-Vereins.